

der **BERGISCHE** **UNTERNEHMER**

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

04
2026

DAS BÜRO LEBT

NUR ANDERS, FLEXIBEL, VERNETZT, MENSCHLICH

32 Serie
Abenteuer Gründen:
Digital bis unter die Haut

36 Gastkommentar
Neue Arbeitswelten
im Büro

42 Unterwegs
Luang Prabang – die alte
Königsstadt von Laos

Pure by Nature



WATER-D

Liquid Elegance - Pure Energy

„Wasser – einzigartig in seiner Reinheit und seinem Charakter. Water-D wurde gegründet, um den Zugang zu den erlesensten natürlichen Wasserquellen der Welt zu ermöglichen. Wir kuratieren und vertreiben eine außergewöhnliche Auswahl exklusiver Premiumwässer auf Mallorca und in Deutschland.“



Instagram

www.water-d.com



DIE ARBEITSWELT BEFINDET SICH IM UMBRUCH – UND MIT IHR DAS BÜRO. Was jahrzehntlang als festgefügtter Ort mit zugewiesenen Schreibtischen galt, wandelt sich zum flexiblen Raum, der sich den Menschen anpasst, nicht umgekehrt. Hybride Modelle sind längst kein Experiment mehr, sondern Erwartungshaltung qualifizierter Fachkräfte. **Das Büro der Zukunft muss liefern**, was das Homeoffice nicht kann: echte Begegnung, kreative Impulse, ein Gefühl von Zugehörigkeit. Smarte Technologien, sensorgestützte Raumsteuerung und modulare Konzepte machen aus starren Flächen lebendige Arbeitswelten. Gleichzeitig rückt der Mensch ins Zentrum mit all seinen Bedürfnissen nach Konzentration, Austausch und Wohlbefinden.

Auch im Bergischen Land und im Kreis Mettmann zeigt sich dieser Wandel. Die Region zwischen Düsseldorf und Wuppertal verbindet mittelständische Stärke mit kurzen Wegen zur Metropole – **ideale Voraussetzungen für moderne Arbeitskonzepte** abseits der überhitzten Innenstadtlagen.

Außerdem stellen wir Ihnen die Dermanostic GmbH vor – ein Unternehmen, das zeigt, wie **digitale Innovation und medizinische Versorgung zusammenfinden**. Die Telemedizin-Plattform macht dermatologische Diagnosen per Smartphone möglich und steht exemplarisch für Geschäftsmodelle, die Technologie konsequent in den Dienst des Alltags stellen.

Zum Schluss entführen wir Sie nach Luang Prabang, die alte Königsstadt von Laos. Zwischen **goldenen Tempelspitzen, französischer Kolonialarchitektur** und dem ruhigen Fluss des Mekong liegt ein Ort, der Entschleunigung lehrt, ein wohlthuender Kontrast zur vernetzten Arbeitswelt und vielleicht genau deshalb eine Inspiration für alle, die nach Balance suchen.

Herzlichst
Katja Dierheim

**ICH
 WILL
 DICH
 NICHT UM
 JEDEN PREIS.***

Creditreform Wuppertal
 Werth 91+93 • 42275 Wuppertal
 Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020
 info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal



**CREDITREFORM.
 MIT SICHERHEIT MEHR WERT.**

Nicht jeder Kunde bedeutet mehr Gewinn. Dies gilt besonders, wenn Ihr Kunde Ihre Forderungen nicht mehr begleicht. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, erfahren Sie einfach und sicher mit den Wirtschaftsinformationen von Creditreform. Damit Sie nicht draufzahlen, sondern werthaltige Geschäfte machen. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform



22 DAS BÜRO VON MORGEN

Flexibel, vernetzt, menschlich



32

SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN!
Digital bis unter die Haut

36

GASTKOMMENTAR
Neue Arbeitswelten
im Büro





42

FÜR SIE UNTERWEGS

Luang Prabang – die alte Königsstadt von Laos

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Stabile Entwicklung am Arbeitsmarkt: Es gibt Chancen trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen
- 07 Bergisches Land Tourismus Marketing und DEHOGA im Dialog
- 08 „Light + Building 2026“
- 09 Nur vier Prozent der Betriebe planen Mitarbeiterwohnungen
- 10 Stadt-Sparkasse Solingen sorgt für Stabilität in unruhigen Zeiten
- 11 NRW-Regionen fordern stärkere Stimme
- 12 Netzwerk Innenstadt NRW zu Gast in Solingen
- 13 Miriam Scherff startet als Aufsichtsratsvorsitzende
- 14 Cyberangriffe in der Praxis
- 15 Remscheider Traditionsbetrieb setzt Siegesserie fort
- 16 Einzelhandel zwischen Krise und Haltung
- 16 Geschäftsklima in der Chemie deutlich verschlechtert
- 17 Unternehmen planen mit höheren Preisen
- 18 Wasservorrat vorsorglich schonen
- 20 Bildung für den ökologischen Wandel

21 Licht als Architektur

TITEL

22 Das Büro von morgen
Interview: Das Büro von morgen: Flexibel, vernetzt, mänschlich

SERIE: „ABENTEUER GRÜNDEN“

32 Digital bis unter die Haut

GASTKOMMENTAR

36 Neue Arbeitswelten im Büro

AUS DER PRAXIS

37 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

4 Luang Prabang – die alte Königsstadt von Laos

RUBRIKEN

48 Insolvenzen
 50 Vorschau/Impressum

EIL | **RINKE.**

SICHER ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Stabile Entwicklung am Arbeitsmarkt

Es gibt Chancen trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen.



Thorsten Schumacher, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal.

Im März zeigt sich der Arbeitsmarkt im Agenturbezirk insgesamt stabil. Trotz anhaltend herausfordernder wirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen ist die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen gegenüber dem Vormonat nicht weiter gestiegen. Insgesamt waren 32.800 Menschen arbeitslos gemeldet, rund 500 weniger als im Februar. Die Entwicklung in den Städten verlief dabei differenziert: Während die Arbeitslosigkeit in Wuppertal in beiden Rechtskreisen spürbar zurückging, war in Solingen und Remscheid ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote im Städtedreieck liegt aktuell bei 9,7 Prozent. Gleichzeitig ist der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen auf 2.653 gestiegen – ein Zeichen dafür, dass Unternehmen weiterhin Personalbedarf haben. „Dass die Arbeitslosigkeit trotz der aktuell volatilen geopolitischen Lage und wirtschaftlicher Unsicherheiten nicht ansteigt, ist ein positives Signal für die Stabilität unseres Arbeitsmarktes. Für verhaltenen Optimismus ist es jedoch noch zu früh – die Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll. Umso wichtiger bleibt es, die bestehenden Chan-

cen aktiv zu nutzen: Qualifizierung, Weiterbildung und gezielte Unterstützung sind entscheidend, damit Menschen und Betriebe gleichermaßen von den vorhandenen Perspektiven profitieren können. Unsere Berufsberatung begleitet Jugendliche wie Erwachsene praxisnah bei ihrer beruflichen Orientierung und Unternehmen bieten wir vielfältige Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten an“, erklärt Thorsten Schumacher, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal.

ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal im März 2026 gesunken. 32.800 Menschen waren arbeitslos gemeldet, 476 Personen weniger (-1,4 Prozent) als im Februar, aber 400 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 9,7 Prozent und lag mit 0,2 Prozentpunkten unter dem Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag sie bei 9,6 Prozent. Aktuell erhalten 9.881 Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Das sind 155 Personen weniger als im Vormonat, aber 469 Personen mehr als vor einem Jahr.

i STELLENANGEBOT

Die Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeitende

Altenpflege | Verkauf | Maschinenbau-, Betriebstechnik | Büro-, Sekretariatskräfte | Metallbearbeitung
Aktuell befinden sich damit 2.653 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur. Sie bieten Arbeits- und Fachkräften weiterhin gute Beschäftigungsperspektiven. Der Anstieg ist ein erfreuliches Ergebnis der intensivierten Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und den regionalen Unternehmen.

Bergisches Land Tourismus Marketing und DEHOGA im Dialog

Branchenvertreter diskutieren Zukunft von Gastronomie und Tourismus.



Foto: Laura Frowein

(v. l.) Anne Gebuhr, Tom Plath, Dino Klass, Isa Fiedler, Tobias Pawelek, Achim Brand, Laura Frowein, Lea Rucker.

Vertreterinnen und Vertreter des Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. (BLTM) und des Hotel- und Gaststättenverbands DEHOGA haben sich zu einem gemeinsamen Austausch am 11. März getroffen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Rolle der Gastronomie für Tourismus und Innenstadtentwicklung im Bergischen Städtedreieck sowie Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit. Der offene Dialog machte deutlich, wie eng Gastronomie, Tourismus

und lebendige Innenstädte miteinander verbunden sind. Eine attraktive gastronomische Landschaft ist ein wichtiger Faktor für Besucherinnen und Besucher der Region und trägt maßgeblich zur Belebung der Innenstädte bei. Ziel des Treffens war es daher, aktuelle Herausforderungen der Branche zu besprechen und gemeinsame Ansätze zur Stärkung der Region zu entwickeln. „Der direkte Austausch mit der Branche ist für unsere Arbeit sehr wichtig“, sagt Anne Gebuhr, Geschäftsführerin des Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. „Gastronomie und Tourismus tragen wesentlich zur Attraktivität unserer Städte bei. Viele Themen lassen sich nur gemeinsam voranbringen.“ An dem Gespräch nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus Gastronomie, Tourismus und Stadtleben teil, darunter auch der Wuppertaler Nachtbürgermeister. Die Teilnehmenden tauschten sich über aktuelle Entwicklungen aus und identifizierten gemeinsame Handlungsfelder. Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Dialog künftig regelmäßig fortgesetzt werden soll, um die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Gastronomie im Bergischen Städtedreieck nachhaltig zu stärken und neue Impulse für die Region zu setzen.

Handelsblatt

BESTE
Wirtschaftsprüfer
2025

Kalb, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 843 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
19.03.2025

Handelsblatt

BESTE
Steuerberater
2025

Kalb, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 4109 Steuerberater
SWI Finance
19.03.2025

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

WWW.STB-KGP.DE

**»50 Cent:
1 Euro abzüglich Steuern.«**

Das geht auch besser!

„Light + Building 2026“

Starker Rückenwind für die Marktbearbeitung.



Zu den zahlreichen Gästen auf dem Gira Messestand, die die Geschäftsführer Christian Feltgen (l.) und Dominik Marte (3.v.l.) begrüßen konnten, zählte auch Christian Pegel (2.v.l.), Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Im Austausch, an dem auch Olaf von Müller (r.), Vizepräsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, und Jan Böttcher (2.v.r.), Leiter des Gira Nachhaltigkeitsmanagements, teilgenommen haben.

Eine rundum positive Bilanz seines Auftritts auf der „Light + Building“ zog am letzten Messetag Gebäudetechnikspezialist und Smart-Building-Pionier Gira aus Radevormwald. Vom Messestart bis zum Ende verzeichnete der Bergische Technologiemitelständler rund 40.000 Besuche auf seinem Stand bei der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik in Frankfurt am Main. Ein deutliches Plus gegenüber 2024 registrierte das international tätige Familienunternehmen bei den sogenannten „Leads“, also den erfassten Kontakten zu Kundinnen und Kunden, die im Nachgang zur Messe weitere Akti-

vitäten nach sich ziehen. „Hier haben wir – Stand letzter Abend – um fast 50 Prozent im Vergleich zur letzten ‚Light + Building‘ zugelegt“, freut sich Torben Bayer, bei Gira Leiter des Bereichs „Marke, Marketing und Digitale Geschäftsmodelle“. „Zudem spricht die lange Verweildauer vieler unserer Gäste auf unserem Stand dafür, wie gut unsere Neuheiten angekommen sind.“ Die Vielzahl an Innovationen in allen drei Geschäftsfeldern – „Smart Home/Building und Gebäudeautomation“, „Designlinien und Schalterprogramme“ sowie „Türkommunikation“ – habe sich als „wahrer Publikumsmagnet“ erwiesen. Auf besonders großes Interesse stießen dabei, wie die sensorgestützte Auswertung der Besucherströme auf dem Messestand ergab, die neue Türkommunikation IP, die ikonische Designplattform System 70 und Smart-Home-Bediengeräte, aber auch die digitalen Planungsinstrumente, die die Aufwände für die Projektierung und Inbetriebnahme der Gebäudetechnik und der neuen Türkommunikation IP in Projekten jeder Größenordnung spürbar reduzieren. „Wir haben viele regelrecht begeisterte Reaktionen bekommen“, so Torben Bayer. „Jetzt gilt es, unsere vielen Neuheiten in Projekte, Gebäude und Räume zu bringen. Dafür nehmen wir starken Rückenwind von der Messe mit.“

Löhne wuchsen stärker als Preise

Für Benzin arbeiten Beschäftigte kürzer als in früheren Krisen.

Trotz Irankrieg und steigender Spritpreise müssen Beschäftigte für einen Liter Benzin heute kürzer arbeiten als früher. Das zeigt eine Auswertung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Der Grund für diesen Rückgang liegt nicht etwa in sinkenden Spritpreisen. Denn der Literpreis hat sich seit 1960 versiebenfacht: von umgerechnet 0,31 Euro auf heute 2,08

Euro. Doch der Nettolohn ist im selben Zeitraum fast um das Zwanzigfache gestiegen: von 1,29 Euro auf 25,56 Euro pro Stunde. Wer im Jahr 1960 tanken wollte, arbeitete dafür rund 14 Minuten – fast dreimal so lang wie heute. Weil die Einkommen die Preise so deutlich überholt haben, können sich Beschäftigte an der Zapfsäule heute mehr leisten als früher.

Ungünstige Rahmenbedingungen

Nur vier Prozent der Betriebe planen Mitarbeiterwohnungen.

Mitarbeiterwohnungen helfen Unternehmen, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden – doch nur vier Prozent planen neue Angebote. Ungünstige Rahmenbedingungen, mangelndes Know-How und fehlende Partner bremsen den Ausbau, zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Rund neun Prozent der Unternehmen in Deutschland stellen ihren Beschäftigten direkt Wohnraum zur Verfügung, weitere 21 Prozent unterstützen indirekt – etwa durch interne Wohnungsbörsen oder die Übernahme von Maklerkosten. Das zeigt eine repräsentative Befragung von 826 Unternehmen im Sommer 2025 im Rahmen des IW-Personalpanels. Für viele Unternehmen rechnet sich das: 58 Prozent der Unternehmen berichten, dass Mitarbeiterwohnen die Rekrutierung von Fachkräften erleichtert, 55 Prozent sehen einen Vorteil für die langfristige Bindung. Dennoch planen nur vier Prozent der Betriebe, in den nächsten fünf Jahren neue Angebote einzuführen.

WOHNUNGEN ALS STANDORTVORTEIL FÜR UNTERNEHMEN

„Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte können Mitarbeiterwohnungen ein entscheidender Standortvorteil sein“, sagt IW-Experte Philipp Deschermeier. Dafür bräuchten Unternehmen bessere Informationen und Kommunen müssten den Wohnungsbau auf Betriebsgeländen leichter genehmigen. „Wenn Arbeitgeber, Wohnungswirtschaft und Kommunen enger zusammenarbeiten, profitieren alle: Die Betriebe sichern sich Fachkräfte und der Wohnungsmarkt entspannt sich“, so der Immobilienökonom.

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ² Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

Positive Bilanz 2025

Stadt-Sparkasse Solingen sorgt für Stabilität in unruhigen Zeiten.



Foto: Stadtsparkasse Solingen

Generalbevollmächtigte Verena Severin sowie die Vorstände Sebastian Greif und Andreas Tangemann präsentieren die positive Bilanz der Stadt-Sparkasse Solingen für das Geschäftsjahr 2025.

In einem von wirtschaftlicher Unsicherheit geprägten Umfeld behauptet sich die Sparkasse erneut als verlässlicher Finanzpartner für Privat- und Firmenkunden in der Region. Das Jahresergebnis liegt mit einem Überschuss von 4 Millionen Euro auf stabilem Niveau. Sowohl im Kredit- als auch im Anlagebereich konnte die Sparkasse Kundinnen und Kunden erneut mit maßgeschneiderten Lösungen überzeugen. In einem fordernden wirtschaftlichen Umfeld ist es dem Institut gelungen, seine Marktposition zu behaupten und gleichzeitig seine Kundennähe zu stärken. Die Bilanzsumme blieb konstant bei 3,8 Milliarden Euro. Im Kreditbereich ist die Sparkasse auch in unsicheren Zeiten an der Seite ihrer Kundinnen und Kunden und liefert Antworten auf wirtschaftlich schwierige Rahmenbedingungen: Das Kreditneugeschäft steigt dabei auf über 380 Millionen Euro und versorgt insbesondere die lokale Wirtschaft und private Bauvorhaben. Das Kreditvolumen konnte damit bei 3,0 Milliarden Euro auf hohem Niveau stabil gehalten werden.

VERMÖGEN DER KUNDINNEN UND KUNDEN STEIGT AUF ÜBER 4 MILLIARDEN EURO

Das Interesse an Wertpapieren blieb 2025 stark. Durch ein breites Leistungsportfolio – von individueller Depotbetreuung über strukturierte Beratung bis hin zur Vermögensverwaltung – stieg der Wertpapierabsatz auf rund 261 Millionen Euro. Auch das Vermögen der Solingerinnen und Solinger entwickelte sich weiter positiv. Zum Jahresende 2025 lag das betreute Gesamtvermögen bei knapp 4,10 Milliarden Euro. Davon entfallen 2,63 Milliarden Euro auf Einlagen bei der Stadt-Sparkasse und rund 1,07 Milliarden Euro auf Wertpapiervermögen.

2026 – DIE KUNDINNEN UND KUNDEN IM FOKUS

Die Sparkasse richtet sich weiterhin konsequent an den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden aus. Ein Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung des Wertpapierangebots. Zu den kostenlosen ETF-Sparplänen sowie einem kostenfreien ‚YoungDepot‘ für junge Menschen bis 27 Jahre wird ab Sommer 2026 mit ‚S-Neo‘ ein umfassendes neues Angebot eingeführt. Darüber hinaus kehren etablierte Produkte in das Angebot zurück: Sparbriefe mit festen und planbaren Zinserträgen auch bei kurzen Laufzeiten sowie das Zuwachssparen als klassische Sparform mit attraktiver Zinsstaffel.

ERSTER MEILENSTEIN FÜR DIE SOLINGER INNENSTADT

Ein Meilenstein für die Sparkasse und die Stadt ist die Eröffnung der neuen Hauptstelle am Neumarkt im Sommer 2025. „Mit dem Neubau haben wir nicht nur unsere Arbeitswelt neu gestaltet, sondern gezielt in die Zukunft investiert“, so die Generalbevollmächtigte Verena Severin.

NRW-Regionen fordern stärkere Stimme

Vertreter aus Politik und Wirtschaft diskutierten über Finanzierungsmodelle.



Vertreter aus Wirtschaft, Landes- und Kommunalpolitik diskutierten beim Frühjahrsempfang des Verbunds regionen.NRW im Düsseldorfer Landtag über neue Finanzierungsmodelle für die Regionalförderung.

führerin des Werkzeugherstellers STAHLWILLE, diskutierten auch Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums und des Städte- und Gemeindebunds. Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, verwies auf das 500-Milliarden-Euro-Sondervermögen für Infrastruktur und die anstehende Neuausrichtung der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe zur regionalen Wirtschaftsförderung: „Transformation braucht Tempo – und eine verlässliche Finanzierung.“ Ebenso entscheidend seien weniger Bürokratie und langfristige Investitionsperspektiven.

Beim Frühjahrsempfang im Landtag diskutierten 150 Vertreter aus Politik und Wirtschaft ausführlich über Finanzierungsmodelle. Die nordrhein-westfälischen Wirtschaftsregionen positionieren sich im Verteilungskampf um europäische und nationale Fördermittel. Beim Frühjahrsempfang des Verbunds regionen.NRW im Düsseldorfer Landtag trafen sich am Dienstag rund 150 Vertreter aus Politik, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft, um über neue Kooperationsmodelle und Finanzierungsansätze zu beraten. Staatskanzleichef Nathanael Liminski setzte ein deutliches Signal Richtung Brüssel: Angesichts der laufenden Verhandlungen zum kommenden EU-Haushalt müsse die regionale Entscheidungshoheit über Fördermittel gewahrt bleiben. „Die Stärke Europas liegt in seinen Regionen“, betonte der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten. In der anschließenden Podiumsdiskussion forderten Vertreter aller föderalen Ebenen konkrete Reformen. Neben Garrelt Duin, Regionaldirektor des Regionalverbands Ruhr, und Vera Bökenbrink, Geschäfts-



Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de



Netzwerk Innenstadt NRW zu Gast in Solingen

Fachleute tauschen sich zum Thema „Zukunft von Fußgängerzonen“ aus.



Themenschwerpunkt beim Treffen in Solingen war die „Zukunft von Fußgängerzonen“. Die Innenstädte in Nordrhein-Westfalen stehen vor großen Herausforderungen.

Die Innenstädte in Nordrhein-Westfalen stehen vor großen Herausforderungen. Vor allem der Strukturwandel im Einzelhandel und das veränderte Konsumverhalten durch den zunehmenden Online-Handel prägen die Situation, Leerstände sind die Folge. Da die Probleme nahezu überall gleich sind, ist der Austausch wichtig. Raum dafür bietet die Arbeitsgemeinschaft Innenstadt im Netzwerk Stadtentwicklung NRW (NWSE). Sie bündelt das Fachwissen und die Erfahrungen von Kommunen, im umfangreichen Veranstaltungsprogramm werden aktuelle Trends und Themen der Innenstadtentwicklung aufgegriffen und wertvolles Wissen weitergegeben. Regelmäßig finden Treffen statt, diesmal in Solingen. Rund 30 Mitglieder aus etwa 20 Städten waren am vergangenen Dienstag in der Gläsernen Werk-

statt zu Gast. In seiner Begrüßung betonte Andreas Budde, Beigeordneter der Stadt Solingen: „Wir brauchen neue Ideen und Lösungsansätze. Im Netzwerk können wir uns intensiv austauschen, positive und auch negative Erkenntnisse und Erfahrungen teilen und voneinander lernen.“ Themenschwerpunkt beim Treffen in Solingen war die „Zukunft von Fußgängerzonen“. Als Impuls wurde das Solinger Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) „City 2030“ vorgestellt, danach gab es einen Rundgang durch die Fußgängerzone. In der anschließenden Arbeitsphase setzten sich die Beteiligten mit der Frage auseinander, ob wir Fußgängerzonen im klassischen Verständnis heute noch brauchen und was sie morgen für die Menschen leisten sollen.

Als alleiniges Zentrum für den Einzelhandel könne man sie nicht mehr beleben, darin waren sich die Experten einig. Es lohne vielmehr, an innovativen Lösungen und funktionsgemischten Innenstädten zu arbeiten, damit sie zu Lebensorten werden. Man müsse vor allem attraktiven Wohnraum und mehr Aufenthaltsqualität schaffen. Beleuchtet wurde auch die Bedeutung der Mobilität in der Fußgängerzone, etwa durch die Freigabe für den Radverkehr. Als positives Praxisbeispiel diente Emsdetten im nördlichen Münsterland. Zum Abschluss fassten die Beteiligten zusammen, dass es Mut, viel Engagement und ein gemeinsames Verständnis für notwendige Veränderungen brauche, um den Fußgängerzonen wieder mehr Leben einhauchen zu können.



Als alleiniges Zentrum für den Einzelhandel könne man sie nicht mehr beleben, darin waren sich die Experten einig. Es lohne vielmehr, an innovativen Lösungen und funktionsgemischten Innenstädten zu arbeiten, damit sie zu Lebensorten werden.

Miriam Scherff startet als Aufsichtsratsvorsitzende

Scherff informiert sich bei der Bergischen Struktur- und Förderungsgesellschaft.



Oberbürgermeisterin Miriam Scherff informierte sich bei ihrem Antrittsbesuch als neue Aufsichtsratsvorsitzende über die Arbeit der Bergischen Struktur- und Förderungsgesellschaft.

Am Mittwoch, 18. März, begrüßte die Bergische Struktur- und Förderungsgesellschaft die Wuppertaler Oberbürgermeisterin Miriam Scherff als Gast. Seit Anfang des Jahres ist sie Vorsitzende des Aufsichtsrates der Ge-

sellschaft. Im Rahmen des Termins erhielt die Oberbürgermeisterin umfassende Einblicke in die vielfältigen Projekte und Arbeitsbereiche. Die Teams stellten ihre aktuellen Themen sowie laufende Entwicklungen vor und gaben einen Überblick über zentrale Schwerpunkte der Gesellschaft. Im anschließenden Austausch wurden offene Fragen diskutiert und Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit erörtert. Im Fokus stand insbesondere, wie die Unterstützung durch die Aufsichtsratsvorsitzende künftig weiter gestärkt werden kann.

„Wir freuen uns sehr, dass wir Frau Scherff in ihrer neuen Rolle als Aufsichtsratsvorsitzende unsere Arbeit im Detail vorstellen konnten. Für uns ist der enge Austausch mit unseren Gesellschaftern von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger ist es, ein gemeinsames Verständnis für unsere Ziele und Projekte zu entwickeln“, so Geschäftsführer Vogelkamp.

proviel

forum



proviel.de



Dienstleistungen für Unternehmen
 Flexibel, belastbar, pünktlich.
 Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



Cyberangriffe in der Praxis

Was Unternehmen aus 123 realen Vorfällen lernen können.



Marek Stiefenhofer (l.) und Dr. Stefan Rummenhöller, Geschäftsführer der r-tec IT Security GmbH veröffentlichten den Lagebericht 2025 mit forensisch aufbereiteten Echtfällen und konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Bedrohungslage durch Cyberangriffe bleibt für Unternehmen jeder Größe und Branche kritisch. Der neue Cyber Security Lagebericht 2025 der r-tec IT Security GmbH liefert nun erstmals einen praxisnahen Einblick in die Realität der Cyberabwehr. Zehn forensisch aufbereitete Echtfälle aus insgesamt 123 bewältigten Sicherheitsvorfällen des Jahres 2025 zeigen, wie Angriffe ablaufen und wie Unternehmen sich wirksam schützen können.

BREITES BEDROHUNGSSPEKTRUM DOKUMENTIERT

Die dokumentierten Fälle decken ein breites Spektrum ab, von Ransomware-Angriffen über ClickFix-Malware und Business E-Mail Compromise bis zu einem WannaCry-Fund in einer OT-Produktionsumgebung. Der Bericht zeigt dabei in mehreren Fällen konkret, welches Ausmaß Ausfälle und Schadensbehebung annehmen können, wenn ein Angriff Unternehmen ohne Vorbereitung trifft. Ebenso wird sichtbar, wie Incident-Response-Pläne, Detektionsregeln und klare Reaktionspfade den Verlauf derselben Vorfälle grundlegend verändern.

DIREKT ANWENDBAR FÜR DIE UNTERNEHMENSPRAXIS

„Wir unterstützen seit Jahren Hunderte von Organisationen bei der Bewältigung von Cyberangriffen – vom Weltkonzern bis zur kommunalen Einrichtung“, sagt Dr.-Ing. Stefan Rummenhöller, Geschäftsführer der r-tec IT Security GmbH. „Dieser Bericht ist unsere Antwort darauf: Situationen, die so oder sehr ähnlich tatsächlich stattgefunden haben.“ Das Format ist bewusst praxisorientiert gestaltet. Die Fälle wurden so aufbereitet, dass Organisationen jeder Größe und Branche relevante Erkenntnisse für ihre eigene Sicherheitsstrategie ableiten können. „Sicherheitsverantwortliche können die Fälle direkt als Grundlage für Tabletop-Übungen nutzen, eigene Detektionsregeln überprüfen oder im Führungskreis diskutieren“, sagt Marek Stiefenhofer, Geschäftsführer von r-tec.

UNABHÄNGIGE VALIDIERUNG DURCH EXPERTEN

Drei unabhängige Cybersecurity-Experten haben den Bericht vorab eingesehen und die Relevanz und Realitätsnähe der dargestellten Angriffsmuster bestätigt. Ihre Statements stehen als separates Dokument zur freien redaktionellen Nutzung zur Verfügung.

ÜBER R-TEC IT SECURITY GMBH

Die r-tec IT Security GmbH ist seit 30 Jahren auf Cyber Security spezialisiert und gehört zu den führenden IT-Sicherheitsdienstleistern in Deutschland. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Wuppertal betreibt ein Cyber Defense Center, das Security Operations Center (SOC) und Computer Emergency Response Team (CERT) vereint. Mit über 100 Mitarbeitern begleitet r-tec Organisationen jeder Größe und Branche – von der Prävention über die Angriffserkennung bis zur Reaktion im Ernstfall.

Remscheider Traditionsbetrieb setzt Siegesserie fort

HAZET holt zum 21. Mal den BEST BRAND Award.



Michael Paetsch, Produktmanager bei HAZET, nahm den BEST BRAND Award in der Kategorie „Werkzeuge“ entgegen.

Der Werkzeughersteller HAZET hat erneut den BEST BRAND Award in der Kategorie „Werkzeuge“ gewon-

nen – bereits zum 21. Mal in Folge. Die Auszeichnung, die von der Fachzeitschrift MOTORRAD vergeben wird, basiert auf einer notariell beglaubigten Leserbefragung mit 46.737 Teilnehmern in 23 Kategorien. Die anhaltende Dominanz des Remscheider Unternehmens unterstreicht die starke Marktposition bei Werkstattausrüstung und Premiumwerkzeugen. Seit der ersten Auszeichnung 2006 konnte kein Wettbewerber die Spitzenposition streitig machen. „Diese Auszeichnung bestätigt unsere starke Position in der Motorradbranche“, sagte Michael Paetsch, Produktmanager für den Motorradsektor bei HAZET. Besonders wertvoll sei, dass die Leserschaft direkt über die Vergabe entscheide – ein unmittelbares Feedback der Anwender. Das Unternehmen wurde im Rahmen der Preisverleihung zusätzlich als „Motorrad des Jahres“-Titelträger geehrt.



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
VBU® Solingen Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
 ✉ info@vbu-net.de

Einzelhandel zwischen Krise und Haltung

Im Mittelpunkt stellt sich die Frage, wofür die Branche eigentlich steht.



Foto: Simon Wierzba / Bergische Gesellschaft

Diskussion auf dem Jahresempfang der NRW-Handelsverbände: Moderatorin Gisela Steinhauer im Gespräch mit (v.l.) HV-NRW-Präsident Michael Radau, dem ehemaligen Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und HVR-Vorstandsvorsitzendem Dirk Wittmer.

Der nordrhein-westfälische Einzelhandel steckt in der Krise. Fast die Hälfte der Händler meldete für 2025 rückläufige Umsätze, Energie-, Personal- und Mietkosten steigen, die Konsumlaune bleibt gedämpft. Hinzu kommt ein tiefgreifender Strukturwandel: Digitalisierung und Plattformökonomie verändern den Wettbewerb fundamental. Alles bekannt, alles oft besprochen. Genau deshalb setzte der diesjährige Jahresempfang des Handelsverbandes NRW und des Handelsverbandes Rheinland bewusst einen anderen Akzent. „Wir haben kein Erkenntnisproblem“, erklärte HV-NRW-Präsident Michael Radau vor Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Handel in Düsseldorf.

Statt erneut über Bürokratie und Fachkräftemangel zu klagen, sprach er über Haltung. Die geopolitische Lage verschiebt sich. Die Rolle der USA verändert sich, Chinas Einfluss auf den globalen Handel wächst – durch Plattformen, Investitionen und Handelsbeschränkungen. Radau forderte mehr europäische Geschlossenheit und Selbstbewusstsein. Sein Vorschlag: „Aus Europa“ als neue Qualitätskennzeichnung etablieren. Mit Vertrauen und klaren Rahmenbedingungen sei sogar ein „Wirtschaftswunder 2.0“ denkbar. Doch die Rede ging über Wirtschaftspolitik hinaus. Radau mahnte, die Demokratie aktiv zu verteidigen – gegen Desinformation, Hetze und politische Polarisierung. „Unsere Demokratie ist nicht selbstverständlich“, betonte er. „Seien Sie Botschafter für verlässliche Fakten.“ HVR-Vorstandsvorsitzender Dirk Wittmer unterstrich die Bedeutung von Netzwerken gerade in unsicheren Zeiten. Der Verband verbinde Austausch, Interessenvertretung und gegenseitige Unterstützung. Besonders hob er das Engagement ehrenamtlicher Händler hervor, die der Branche politisches Gewicht verleihen. „Dieser Einsatz ist unverzichtbar“, so Wittmer. Als Gastredner ordnete der ehemalige Bundesfinanzminister Peer Steinbrück die Reformnotwendigkeiten in Deutschland ein. Die Botschaft des Abends war klar: Der Handel braucht nicht nur bessere Rahmenbedingungen, sondern auch eine klare Stimme – und den Mut, sie zu nutzen.

Geschäftsklima in der Chemie deutlich verschlechtert

Der Branchenindikator fiel auf minus 25,0 Punkte, nach minus 16,7 Punkten im Februar.

Die Chemische Industrie litt bereits vor dem Iran-Krieg unter einem ausgeprägten Auftragsmangel, der sich im März weiter verschärfte. Hinzu kommen nun die stark gestiegenen Kosten für Rohöl, Rohstoffe und Energie. Um den Kostendruck aufzufangen, planen die Unternehmen mit deutlich höheren Preisen.

Gleichzeitig brachen die Beschäftigungserwartungen mit minus 32,1 Punkten auf ein historisches Tief ein. „Die Unternehmen können die schwierigen Rahmenbedingungen kaum beeinflussen; ihnen bleibt daher nur der Abbau von Arbeitsplätzen als Handlungsspielraum“, sagt ifo-Branchenexpertin Anna Wolf.

Unternehmen planen mit höheren Preisen

Energiekosten treiben Inflation in allen Branchen.



Foto: BVG

Der Preisdruck zieht sich durch nahezu alle Sektoren – ein Zeichen dafür, dass die Energiekostenwelle in der Breite ankommt.

Deutlich mehr Unternehmen in Deutschland planen mit höheren Preisen. Der ifo Indikator kletterte im März auf 25,3 Punkte, nach 20,3 Punkten im Februar. Das ist der höchste Wert seit März 2023. „Der Preisdruck in Deutschland nimmt wieder spürbar zu“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen. „Die hohen Energiepreise dürften die Inflation in den kommenden Monaten erhöhen.“ Der jüngste Anstieg der Preiserwartungen steht laut Wohlrabe im Zusammenhang mit deutlich höheren Preisen für

Rohöl, Gas und Strom infolge des Kriegs im Nahen Osten. Nachdem die Energiekomponente die Inflation zuletzt gedämpft hatte, zeichnet sich nun eine Umkehr ab. „Die Unternehmen geben steigende Kosten zunehmend weiter“, so Wohlrabe. „Über höhere Produktions- und Transportkosten werden die Energiepreise auch auf Waren und Dienstleistungen durchschlagen.“ Besonders stark fiel der Anstieg der Preiserwartungen in der Industrie aus: Dort legten sie von 13 auf 20 Punkte zu. Auch im Baugewerbe zogen sie deutlich an, von 10 auf 20,2 Punkte. Die konsumnahen Dienstleister erhöhten ihre Preiserwartungen kräftig von 25,1 auf 31,6 Punkte. Auch die unternehmensnahen Dienstleister (inklusive Großhandel) planen öfter mit steigenden Preisen; der Indikator stieg von 24,7 auf 27 Punkte. Die Ergebnisse zeigen, dass der Preisdruck über viele Branchen hinweg wieder zunimmt.

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da!

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal
Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de

Wasservorrat vorsorglich schonen

Niedrigwasserabgabe an die Dhünn wird angepasst.



Foto: Wuppertalverband

Die Große Dhünn-Talsperre ist die zweitgrößte Trinkwassertalsperre Deutschlands. Ihr Fassungsvermögen beträgt insgesamt rund 81 Mio. Kubikmeter Wasser.

Nach einem trockenen Jahr mit außergewöhnlicher Frühjahrsdürre in 2025 und sehr geringen Niederschlagsmengen in den Wintermonaten November und Dezember 2025 sowie Januar 2026 passt der Wuppertalverband vorsorglich die Talsperrensteuerung der Großen Dhünn-Talsperre an. Die Trinkwassertalsperre Große Dhünn hat mehrere Aufgaben: Sie liefert kontinuierlich Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung an zwei Wasserwerke. Gleichzeitig stellt sie in Trockenzeiten eine Mindestwassermenge im Unterlauf der Dhünn sicher (Niedrigwasseraufhöhung) und leistet Hochwasserschutz. Durch die außergewöhnlich trockenen Wintermonate ist der Stauinhalt der Trinkwassertalsperre Große Dhünn bislang noch nicht in dem Maße angestiegen, wie das normalerweise im Winterhalbjahr der Fall ist. Der Stauinhalt in der Hauptsperre beträgt aktuell rund 44 Mio. Kubikmeter. Das entspricht 62 Prozent ihres Fassungsvermögens von 72 Mio. Kubikmetern. Durchschnittlich hat die Hauptsperre Mitte März einen Füllstand von etwa 60 Mio. Kubikmetern. Um für mögliche weitere

Trockenphasen im Jahresverlauf vorzubeugen und den Wasservorrat der Trinkwassertalsperre bestmöglich zu schonen, greift der Wuppertalverband auf eine bereits bewährte Strategie zurück. Die Niedrigwasserabgabe aus der Talsperre an den Unterlauf der Dhünn wird in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln ab dem 16. März maßvoll reduziert.

Wie bereits in den Trockensommern 2019 und 2020 wird der Verband nach wie vor im Rahmen der Niedrigwasseraufhöhung in Trockenphasen Talsperrenwasser an die Dhünn abgeben. Statt normalerweise 1.000 Liter pro Sekunde am Leverkusener Pegel wird die Dhünn dann allerdings 700 Liter pro Sekunde führen. Die Niedrigwasserabgabe wird also um 300 Liter pro Sekunde gesenkt. Dies kommt dem Wasservorrat in der Talsperre zugute. Der Verband wird die Reduzierung wie in 2019 und 2020 mit einem engmaschigen Gewässermonitoring begleiten und die Wasserqualität der Dhünn im Blick haben.

TALSPERRENBEWIRTSCHAFTUNG AN EXTREME ANPASSEN

In Zeiten der Extreme von Hochwasser bis Dürre, die auch im Einzugsgebiet der Wupper bereits seit Jahren deutlich spürbar sind, ist eine Anpassung an die Klimafolgen von großer Bedeutung.

Beim Wuppertalverband ist in seiner Agenda Zukunftsprogramm Hochwasserschutz daher die flexiblere Talsperrenbewirtschaftung ein wichtiger Baustein. Dazu gehört zum Beispiel eine bei Bedarf reduzierte Niedrigwasserabgabe aus der Großen Dhünn-Talsperre an die Dhünn. So kann unter schwierigen Bedingungen wie Dürrephasen einerseits der Wasservorrat in der Talsperre geschont werden und andererseits den Anforderungen der Ökosysteme Talsperre und Fluss Rechnung getragen werden.



Wach-u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt: **Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!**

ALARM-MANAGEMENT

OBJEKTSCHUTZ

FUNKSTREIFENDIENST

DIGITALES NOTFALL-
UND INTERVENTIONS-MANAGEMENT

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

REVIERBEWACHUNG

SICHERHEITS-
UND RISIKOMANAGEMENT



Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen

Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59

Bildung für den ökologischen Wandel

Umweltbildung zu achtsamem Wahrnehmen und nachhaltigem Mitgestalten.



Die Bergische Umweltakademie startet mit berufliche Bildung im Dienst von Mensch, Umwelt und Nachhaltigkeit.

Die neue Bergische Umweltakademie qualifiziert Fachkräfte für Nachhaltigkeit, Naturschutz und Umweltberatung mit staatlich zertifizierten Lehrgängen. Die Klimakrise verändert nicht nur Ökosysteme, sondern auch den Arbeitsmarkt. Unternehmen suchen verstärkt Fachkräfte, die ökologische Zusammenhänge verstehen und nachhaltige Lösungen entwickeln können. Genau hier setzt die Bergische Umweltakademie an, die 2025 als neues Institut der BA Bergi-

schen Akademie für Erwachsenenbildung in Remscheid an den Start geht. Das Angebot reicht von Obstgehölzpflege über nachhaltige Ernährung und Umweltpädagogik bis zum ökologischen Gartenbau. Ab 2026 erhalten alle Lehrgänge die staatliche Zertifizierung – darunter die Ausbildungen zum Zertifizierten Permakulturberater und zum Natur- und Umweltpädagogen. „Wir glauben an eine Zukunft, in der Umweltbildung mithilft, den notwendigen Wandel möglich zu machen – ökologisch und sozial“, sagt Geschäftsführer Rolf Meyer. Die Akademie versteht sich als Lernkultur, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern zum Handeln befähigt. Das Konzept ist praxisnah. Digitale Lernmaterialien, Praxisseminare und Zwischentests begleiten die Teilnehmer bis zur Abschlussprüfung. Der Einstieg ist niedrigschwellig. Interessierte können sich kostenlos auf der Kursplattform registrieren und einen Studienbrief anfordern. Wer überzeugt ist, schaltet weitere Module frei. Die Akademie bündelt über 40 Jahre Beratungs- und Bildungserfahrung in den Zukunftsthemen Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Am Ende steht ein Zertifikat und eine berufliche Perspektive mit gesellschaftlicher Relevanz.



Wir unterstützen Sie!

HLB TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de



Licht als Architektur

Wie Studio Bachmannkern Licht zur begehbaren Architektur macht.



Foto: Studio Bachmannkern GmbH, Solingen/Fotografie: Rolf Eckel

Licht als räumliches Erlebnis. Die Mediatecture von Studio Bachmannkern für LEDVANCE auf der Light + Building 2026 verbindet LED-Technologie und Architektur zu einer begehbaren Markeninszenierung.

Studio Bachmannkern inszeniert für LEDVANCE auf der Light + Building 2026 einen Messestand, der Raum, Bewegung und Markenbotschaft verschmelzen lässt. Wenn Licht nicht nur beleuchtet, sondern Räume formt: Auf der Light + Building 2026 in Frankfurt präsentierte LEDVANCE eine Mediatecture, die LED-Technologie und Architektur zu einem begehbaren Markenerlebnis verbindet. Verantwortlich für das Konzept ist Studio Bachmannkern, seit zehn Jahren

spezialisiert auf Spatial Experience Design. Im Zentrum steht der Brand Core – eine kreisförmige LED-Installation, die visuelle Impulse radial in den Raum sendet. Die vertikalen Elemente spannen sich filigran von Decke bis Boden und setzen die Markengeschichte als visuelles Narrativ in Szene. Sechs Power Cubes strukturieren die Fläche und übersetzen Produktwelten in atmosphärische Szenarien – von Office & Education über Sport und Outdoor bis zu Industry & Logistics.

„Das Ergebnis ist ein Raum, der kommuniziert, reagiert und Energie sichtbar macht“, sagt Dirk Bachmann-Kern, Gründer und CCO von Studio Bachmannkern. Opake Flächen werden zu durchlässigen Membranen, feste Grenzen lösen sich in fließende Übergänge auf. Transparenz, Tiefe und Bewegung definieren den Stand kontinuierlich neu.

Das Konzept folgt dem LEDVANCE-Claim „Power Through Light“. Licht fungiert als treibende Kraft des gesamten Auftritts, visuell, funktional und dramaturgisch. Es aktiviert Inhalte und schafft eine immersive Markenatmosphäre, in der Information, Orientierung und Emotion zu einem ganzheitlichen Erlebnis verschmelzen.

Marken spürbar
machen.



Leimstraße 54-58
58135 Haagen • Germany

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de


info@bassedruck.de

seit 1902  **BasseDruck.**

Marken stärken.
Menschen erreichen.

Das Büro von morgen

FLEXIBEL, VERNETZT, MENSCHLICH



DIE GESCHICHTE DES BÜROS IST EINE GESCHICHTE PERMANENTER TRANSFORMATION. WAS IN DEN 1950ER-JAHREN ALS STRENG HIERARCHISCH ORGANISIERTER GROßRAUM BEGANN, ENTWICKELTE SICH ÜBER EINZELBÜROS UND CUBICLES HIN ZU DEN OFFENEN LANDSCHAFTEN DER 2010ER-JAHRE. DOCH KEINER DIESER WANDEL WAR SO TIEFGREIFEND WIE JENER, DEN WIR GEGENWÄRTIG ERLEBEN. DIE PANDEMIE WIRKTE DABEI ALS KATALYSATOR FÜR ENTWICKLUNGEN, DIE SICH LÄNGST ANGEDEUTET HATTEN. INNERHALB WENIGER WOCHEN WURDEN MILLIONEN ARBEITSPLÄTZE INS HOMEOFFICE VERLAGERT – EIN EXPERIMENT, DAS VIELERORTS BESSER FUNKTIONIERTE ALS ERWARTET. HEUTE, MEHRERE JAHRE SPÄTER, STEHEN UNTERNEHMEN VOR DER FRAGE, WIE SIE DIE GEWONNENEN ERKENNTNISSE IN DAUERHAFT STRUKTUREN ÜBERSETZEN KÖNNEN. DIE ZAHLEN SPRECHEN EINE DEUTLICHE SPRACHE: LAUT AKTUELLEN ERHEBUNGEN DES INSTITUTS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT ARBEITEN RUND 24 PROZENT ALLER BESCHÄFTIGTEN IN DEUTSCHLAND ZUMINDEST TEILWEISE VON ZU HAUSE. IN WISSENSINTENSIVEN BRANCHEN LIEGT DIESER ANTEIL DEUTLICH HÖHER. GLEICHZEITIG ZEIGEN STUDIEN, DASS DIE MEISTEN MITARBEITENDEN KEINE VOLLSTÄNDIGE RÜCKKEHR INS BÜRO WÜNSCHEN – ABER AUCH NICHT DAUERHAFT ISOLIERT ARBEITEN MÖCHTEN.

Wenn konzentriertes Arbeiten auch anderswo stattfinden kann, verändert sich die Funktion des Büros grundlegend. Es wird vom Ort der täglichen

Pflichterfüllung zum Zentrum für Zusammenarbeit, Kreativität und Unternehmenskultur. Activity-Based Working hat sich als führendes Konzept etabliert. Statt fester Schreibtische gibt es verschiedene Zonen für unterschiedliche Tätigkeiten: ruhige Einzelarbeitsplätze für konzentrierte Aufgaben, Projekträume für Teamarbeit, informelle Lounges für spontanen Austausch, schallisolierte Telefonkabinen für vertrauliche Gespräche. Die niederländische Bank ING gilt als Pionier dieses Ansatzes. Bei der Umgestaltung ihrer Zentrale in Amsterdam wurden traditionelle Büroetagen in flexible Arbeitszonen umgewandelt. Das Ergebnis: höhere Mitarbeiterzufriedenheit bei gleichzeitiger Reduktion der Bürofläche um 30 Prozent. Biophilic Design gewinnt an Bedeutung. Pflanzen, natürliches Licht, organische Formen und Materialien wie Holz und Stein schaffen Umgebungen, in denen Menschen sich wohlfühlen. Studien der Harvard University zeigen, dass biophiles Design die kognitive Leistungsfähigkeit um bis zu 15 Prozent steigern kann. Akustik wird zum zentralen Planungsfaktor. Die oft kritisierte Lautstärke in Großraumbüros führte zu Gegenreaktionen: Schallabsorbierende Materialien, akustische Trennelemente und zonenbasierte Lautstärkekonzepte gehören heute zum Standard moderner Büroplanung.

HYBRIDES ARBEITEN IST MEHR ALS NUR EIN KOMPROMISS

Der Begriff „hybrides Arbeiten“ hat sich als Leitkonzept etabliert, wird jedoch oft missverstanden. Es geht nicht darum, einen faulen Kompromiss zwischen Präsenz und Homeoffice zu finden. Vielmehr erfordert echte Hybridität ein fundamentales Umdenken darüber, welche Tätigkeiten wo am besten stattfinden.

Die drei Säulen moderner Arbeitsortkonzepte: **Konzentriertes Einzelarbeiten profitiert häufig von der Ruhe des Homeoffice.** Ohne Unterbrechungen durch Kolleginnen und Kollegen, ohne

Pendelzeiten können komplexe Aufgaben effizienter bewältigt werden. Unternehmen wie Microsoft berichten von Produktivitätssteigerungen bei fokussierten Tätigkeiten im Remote-Setting.

Kollaborative Arbeit hingegen gewinnt durch physische Präsenz. Kreative Prozesse, komplexe Problemlösungen und der informelle Austausch, der oft die besten Ideen hervorbringt, funktionieren besser, wenn Menschen im selben Raum sind. Die zufällige Begegnung am Kaffeeautomaten lässt sich nicht digitalisieren.

Routinetätigkeiten und administrative Aufgaben können ortsunabhängig erledigt werden. Hier sollte die Wahl bei den Mitarbeitenden liegen, basierend auf persönlichen Präferenzen und Lebensumständen.

Erfolgreiche Unternehmen definieren nicht mehr, wann jemand wo sein muss, sondern schaffen Rahmenbedingungen, die verschiedene Arbeitsweisen optimal unterstützen. Das erfordert neue Führungskompetenzen: Vertrauen statt Kontrolle, Ergebnisorientierung statt Präsenzkultur.

DIE DIGITALE INFRASTRUKTUR

Hybride Arbeit funktioniert nur mit der richtigen technologischen Grundlage. Die Pandemie hat vielen Unternehmen die Defizite ihrer digitalen Infrastruktur schmerzhaft vor Augen geführt. Collaboration-Tools bilden das Rückgrat verteilter Teams. Plattformen wie Microsoft Teams, Slack oder Zoom haben sich von Notlösungen zu zentralen Arbeitsinstrumenten entwickelt. Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Tools, sondern deren sinnvolle Integration. Unternehmen, die zu viele Plattformen parallel betreiben, riskieren Fragmentierung und Informationsverlust. Smart-Office-Technologie optimiert die Nutzung physischer Räume. Sensoren erfassen die Auslastung von Arbeitsplätzen und Meetingräumen in Echtzeit. Buchungssysteme ermöglichen die Reservierung von Schreibtischen und Parkplätzen. Raumsteuerungssysteme passen Beleuchtung, Temperatur und Luftqualität automatisch an die Nutzung an. Der Technologiekonzern Siemens hat mit seinem Konzept „Smart Infrastructure“ gezeigt, was

Fortsetzung auf Seite 30

MUVBACK



Ergonomische Bürostühle
aus dem Herzen des
Bergischen Landes



wupperchair® 
einfach gut sitzen

Erhältlich bei:

work and relax!
Büroraumkonzepte nach Maß

www.workandrelax.de

work an relax!
Jörn Birkenheuer e.K.
Ludwig-Richter-Str. 20
42329 Wuppertal
Telefon 0202-279 1841
mail@workandrelax.de

Das Büro von morgen – flexibel, vernetzt, menschlich

DAS BÜRO ERLEBT EINEN FUNDAMENTALEN WANDEL. WO EINST EINZELBÜROS UND STARRE SCHREIBTISCHREIHEN DAS BILD PRÄGTEN, ENTSTEHEN HEUTE FLEXIBLE ARBEITSWELTEN, DIE TEAMWORK, KONZENTRATION UND WOHLBEFINDEN GLEICHERMAßEN FÖRDERN SOLLEN. HYBRIDES ARBEITEN, FACHKRÄFTEMANGEL UND STEIGENDE ANSPRÜCHE AN NACHHALTIGKEIT ZWINGEN UNTERNEHMEN, IHRE RAUMKONZEPTE NEU ZU DENKEN. DOCH WIE SIEHT DAS BÜRO DER ZUKUNFT TATSÄCHLICH AUS? WELCHE EINRICHTUNGSSYSTEME SETZEN SICH DURCH, UND WAS BEDEUTET DER WANDEL FÜR PRODUKTIVITÄT, UNTERNEHMENSKULTUR UND MITARBEITERZUFRIEDENHEIT? WIR HABEN MIT JASMIN NAJIYYA, IBA FORUM REDAKTEURIN DES INDUSTRIEVERBANDS BÜRO UND ARBEITSWELT E. V., ÜBER AKTUELLE TRENDS, TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNGEN UND DIE FRAGE GESPROCHEN, WELCHE ROLLE DER PHYSISCHE ARBEITSPLATZ IN EINER ZUNEHMEND DIGITALEN WELT NOCH SPIELEN WIRD.

Welche grundlegenden Veränderungen erleben wir gerade bei der Gestaltung von Büroräumen – und was treibt diesen Wandel an?

Wir beobachten derzeit eine deutliche Verschiebung weg vom rein flächenoptimierten Büro hin zu Arbeitsumgebungen, die Nutzungserlebnisse, Zusammenarbeit und Gesundheit stärker in den Mittelpunkt stellen. Getrieben wird dieser Wandel vor allem durch drei Faktoren: die Zunahme hybrider Arbeitsmodelle, den Fachkräftemangel und den technologischen Fortschritt. Viele Unternehmen hinterfragen, wofür das Büro in Zukunft genutzt wird, wenn ein Teil der Aufgaben auch von zu Hause oder unterwegs erledigt werden kann. Entsprechend entstehen differenzierte Flächen, die verschiedene Arbeitsmodi statt nur Arbeitsplatztypen unterstützen. Zugleich wächst der Anspruch, Büros zukunftsfähig, nachhaltig und anpassbar zu planen.

Wie hat die hybride Arbeitswelt die Anforderungen an Büroeinrichtung und Raumkonzepte verändert?

Hybrides Arbeiten bedeutet, dass Präsenzzeiten im Büro stärker verdichtet und bewusster genutzt werden. Laut der IBA/forsa-Studie 2023/24 ist orts- und zeitflexibles Arbeiten für die Mehrheit der Büroangestellten bereits Alltag. Viele von ihnen verbringen nur noch einen Teil ihrer Arbeits-

zeit im Büro. Dies spiegelt sich in der Gestaltung der Flächen wider: Es gibt weniger klassische Dauerschreibtische, dafür mehr flexible Flächen für Austausch, Projektarbeit und hybride Meetings. Für die Einrichtung bedeutet dies, dass mehr ergonomische und schnell verstellbare Arbeitsplätze benötigt werden, die von mehreren Personen genutzt werden können. Zudem ist Technik erforderlich, die eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen Anwesenden und Zugeschalteten ermöglicht. Raumkonzepte müssen heute sowohl Rückzugsmöglichkeiten für konzentrierte Arbeit als auch eine gute Sicht- und Hörbarkeit in Videokonferenzen gewährleisten.

Stichwort Activity-Based Working: Wie funktioniert dieses Konzept in der Praxis, und für welche Unternehmen eignet es sich?

Activity-Based Working beruht auf einem einfachen Prinzip: Nicht alle Aufgaben lassen sich am gleichen Platz gleich gut erledigen. Anstelle von festen Arbeitsplätzen gibt es verschiedene Zonen, etwa für konzentriertes Arbeiten, informellen Austausch, Projektarbeit oder vertrauliche Gespräche. Die Beschäftigten wählen jeweils die Umgebung, die zur aktuellen Tätigkeit passt. In der Praxis funktioniert dies gut, wenn drei Dinge zusammenspielen: ein klar strukturiertes Flächenkonzept, passende Möblierung und Technik



Jasmin Najjiya, IBA
Forum Redakteurin des
Industrieverbands Büro
und Arbeitswelt e. V.

sowie eine Unternehmenskultur, die mobiles Arbeiten im Büro unterstützt. Besonders geeignet ist Activity-Based Working für wissensbasierte Unternehmen mit vielfältigen Aufgabenprofilen und einer gewissen Mindestgröße. Zugleich lässt sich das Grundprinzip auch in kleinen Unternehmen und Organisationen anwenden, die weiterhin einen hohen Anteil klassischer Schreibtischarbeitsplätze benötigen, etwa durch ergänzende Projektkommunikations- und Rückzugsflächen. Flexibel nutzbare Möbel wie höhenverstellbare Schreibtische auf Rollen mit klappbaren Arbeitsflächen oder mobile Stauraum- und Abschirmelemente erleichtern diese Anpassungen. Die Auswertungen der IBA/forsa Studie deuten darauf hin, dass es gerade bei Kommunikations- und Projektflächen noch Nachholbedarf gibt. Hier setzt Activity-Based Working an und hilft, unterschiedliche Arbeitsmodi besser zu unterstützen.

Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft bei modernen Büromöbeln und -systemen?

Nachhaltigkeit ist im Objektbereich zu einem zentralen Vergabekriterium geworden. Bei Büro- und Objektmöbeln spielt sie seit Langem eine wichtige Rolle. Viele Hersteller entwickeln langlebige, reparierbare Produkte, modulare Systeme und Materialien, die sich im Sinne der Kreislaufwirt-

schaft gut trennen und wiederverwenden lassen. Für Unternehmen zählt neben der ökologischen Verantwortung auch die langfristige Wirtschaftlichkeit: Hochwertige, anpassbare Systeme können über mehrere Nutzungszyklen, Umzüge oder Umstrukturierungen hinweg eingesetzt werden. Zertifizierungen, Umweltproduktdeklarationen und Transparenz über Herkunft und Inhaltsstoffe gewinnen im Beschaffungsprozess weiter an Bedeutung. Ergänzend arbeitet der Branchenverband daran, auch die Prozesse am Nutzungsende strukturierter abzubilden. Der IBA lanciert dafür eine neue, branchenübergreifende Infrastruktur „neuen“ zur Abwicklung des Nutzungsendes von Büroausstattung. Die digitale Plattform ermöglicht es Unternehmen erstmals, Möbelbestände zu erfassen, geordnet in den Markt zurückzuführen und ihre Weiterverwendung sowie Verwertung nachvollziehbar zu dokumentieren.

Wie lässt sich das Spannungsfeld zwischen Großraumbüro und dem Bedürfnis nach Konzentration und Privatsphäre lösen?

Offene Bürolandschaften bieten Vorteile für Kommunikation und Flächeneffizienz, stoßen aber schnell an Grenzen, wenn akustische und visuelle Reize nicht kontrolliert werden. Studien zeigen, dass dauerhafte Störungen und Lärm die kognitive Belastung erhöhen und konzentriertes Arbeiten er-

schweren können. Die Lösung liegt in der Regel in einer kombinierten Strategie mit klarer Zonierung, guter akustischer Planung, Rückzugsräumen und buchbaren Fokusräumen. Unternehmen können so die Vorteile offener Flächen mit dem Bedürfnis nach Ruhe und Privatsphäre in Einklang bringen, wenn sie diese Strategie durch Regeln zur Nutzung und digitale Buchungssysteme ergänzen.

Welche technologischen Entwicklungen – etwa Sensoren, KI oder Smart-Building-Lösungen – werden Büros in den nächsten fünf Jahren prägen?

Wir rechnen damit, dass smarte Gebäudetechnik und datenbasierte Services weiter an Bedeutung gewinnen werden. Bereits heute erfassen Sensoren Belegung, Klima und teilweise auch Komfortparameter. In Zukunft werden diese Daten verstärkt genutzt, um Flächen effizienter zu betreiben, Energie zu sparen und Arbeitsumgebungen besser auf die Bedürfnisse der Nutzer abzustimmen. Hinzu kommt künstliche Intelligenz, etwa bei der Raumbuchung, Auslastungsprognosen, Wartung oder Unterstützung hybrider Meetings. Die New-Work-Order-Vertiefungsstudie „Kollaboration mit KI“ von Trendforscherin Birgit Gebhardt im Auftrag des IBA beschreibt drei Szenarien: Leitzentrale, Innovationslabor und Gaming Challenge, in denen KI nicht nur Effizienz steigert, sondern neue Formen der Zusammenarbeit und Raumlogiken ermöglicht. Wichtig bleibt dabei, dass Technik transparent bleibt und Nutzer Kontrollmöglichkeiten behalten. Die New-Work-Order-Studien sind abrufbar unter <https://iba.online/publikationen/>.

Mitarbeitende klagen häufig über Lärm, schlechte Luft oder mangelndes Tageslicht: Wie begegnen moderne Bürokonzepte diesen Kritikpunkten?

Diese Punkte gehören regelmäßig zu den meistgenannten Kritikfaktoren in Mitarbeiterbefragungen. Auch die IBA/forsa Studien zeigen, dass insbesondere ungestörtes Arbeiten und geeignete Kommunikationsflächen von vielen Beschäftigten als verbesserungswürdig eingeschätzt werden. Moderne Bürokonzepte setzen deshalb auf integrale Planung, akustisch wirksame Materialien, Zonierung nach Lautstärke, ausreichendes Tageslicht, blendfreie Beleuchtung und eine gut gere-

gelte Lüftung. Technisch unterstützen können dabei sensorgestützte Systeme, die die Luftqualität, Temperatur und CO₂ Werte überwachen und automatisch nachregeln. Ergänzend spielen eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und klare Nutzungsregeln eine Rolle. Darüber hinaus geben die Technischen Regeln zur Arbeitsstättenverordnung Orientierung zu Mindestanforderungen, etwa bei Tageslichtversorgung und Lärmbelastung, die im Rahmen von Planung und Einrichtung jeweils an die konkrete Nutzungssituation angepasst werden müssen. Das Ziel besteht darin, physische Belastungsfaktoren zu reduzieren und so Gesundheit und Leistungsfähigkeit langfristig zu fördern.

Lohnt sich die Investition in hochwertige Büroeinrichtung wirtschaftlich – und wie lässt sich der Return on Investment messen?

Investitionen in eine hochwertige Büroeinrichtung zahlen sich in der Regel nicht über eine einzelne Kennzahl, sondern über mehrere Ebenen aus. Dazu zählen eine geringere Fluktuation, weniger krankheitsbedingte Ausfälle, eine höhere Produktivität und eine stärkere Arbeitgeberattraktivität. Unternehmen können den Return on Investment beispielsweise mithilfe von Mitarbeiterbefragungen, Nutzungsdaten von Flächen, Krankheitsstatistiken oder Recruiting-Kennzahlen nachvollziehen. Studien zur Wirkung von Bürogestaltung zeigen, dass die wahrgenommene Qualität der Arbeitsumgebung und die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz eng mit Engagement und Leistungsbereitschaft verknüpft sind. So kommt die in Kooperation mit dem IBA durchgeführte Studie der Universität Paderborn unter Leitung von Dr. Katharina Radermacher zu dem Ergebnis, dass ein attraktives Arbeitsplatzdesign direkt und indirekt über die wahrgenommene Arbeitsatmosphäre auf die Weiterempfehlungsbereitschaft von Beschäftigten wirkt – ein zentraler Indikator für Arbeitgeberattraktivität.

Viele Unternehmen reduzieren ihre Büroflächen: Ist das ein vorübergehender Trend oder ein dauerhafter Strukturwandel?

Die aktuellen Daten deuten zwar auf einen strukturellen Wandel hin, allerdings gibt es große Unterschiede je nach Branche und Region. Durch hybrides Arbeiten und Homeoffice hat sich der

Flächenbedarf pro Person reduziert. Gleichzeitig entstehen neue Anforderungen an die Qualität und Nutzungsflexibilität der Flächen. Anstatt ihre Flächen einfach nur zu verkleinern, nutzen viele Unternehmen den Anlass, um zu verdichten, umzubauen und Flächen multifunktionaler zu gestalten. Langfristig ist eher von einer Verschiebung auszugehen mit mehr vielfältig nutzbaren Flächen für Kollaboration, Projekte, Lernen und Begegnung sowie die Gestaltung von Arbeitskultur.

Wenn Sie einen Blick in das Jahr 2035 werfen: Wie werden wir dann arbeiten, und welche Funktion hat das physische Büro noch?

In Zukunft werden die digitale und die physische Arbeitswelt noch enger miteinander verflochten sein. KI-gestützte Tools, virtuelle Arbeitsumgebungen und vernetzte Plattformen werden viele

Routine- und Koordinationsaufgaben übernehmen. Gleichzeitig gewinnen genau die Fähigkeiten an Bedeutung, die sich am besten im direkten Austausch entwickeln, wie beispielsweise Kreativität, Urteilsfähigkeit, Zusammenarbeit und Lernbereitschaft. Das physische Büro wird somit zunehmend zur Plattform für Kollaboration, Kultur und Lernen. Es dient als Ort, an dem Teams gemeinsam komplexe Themen bearbeiten, sich mit der Organisation identifizieren und neue Formen der Zusammenarbeit erproben. Voraussetzung dafür ist, dass die Räume flexibel bleiben, unterschiedliche Arbeitsmodi unterstützen und von den Beschäftigten nicht nur als Infrastruktur, sondern als gestaltbare Ressource erlebt werden.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KATJA WEINHEIMER
FOTO: IBA FORUM



**WBS
TRAINING**

www.wbstraining.de

Mein Personal gefördert weiterbilden.

**100 %
FÖRDERUNG**
z.B. über
Arbeitsagentur
oder Jobcenter

- ✓ Profitieren Sie von unserer Expertise in den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0.
- ✓ Ortsunabhängige Weiterbildung - in Ihrem Unternehmen, an unserem Standort oder von zu Hause aus.
- ✓ Mit einer zukunftsfähigen Personalentwicklung sichern Sie sich dauerhaft qualifizierte Köpfe.

Lassen Sie sich kostenfrei beraten.

WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · 0202 3192940
Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid · 02191 7932490 · Sylwia.Basak-Jalloh@wbstraining.de



ZAHLEN UND FAKTEN

- Anteil der Beschäftigten mit Homeoffice-Option (Deutschland).....24 %
- Mitarbeitende, die flexible Arbeitsmodelle bevorzugen.....87 %
- CO₂-Emissionen durch Gebäude (global).....40 %
- Produktivitätssteigerung durch biophiles Design bis zu.....15 %
- Zeit bis zur Wiederherstellung voller Konzentration nach Unterbrechung
23 Minuten

Fortsetzung von Seite 25

möglich ist: In der Münchner Konzernzentrale werden täglich über 500.000 Datenpunkte erfasst und analysiert, um Raumklima, Energieverbrauch und Nutzererfahrung kontinuierlich zu optimieren. Cybersecurity gewinnt durch verteiltes Arbeiten an Komplexität. Wenn Mitarbeitende von verschiedenen Orten auf Unternehmensdaten zugreifen, entstehen neue Angriffsflächen. Zero-Trust-Architekturen, in denen jeder Zugriff verifiziert wird, setzen sich als Standard durch. VPN-Lösungen und sichere Cloud-Infrastrukturen sind keine Option mehr, sondern Notwendigkeit.

DAS GRÜNE BÜRO ALS WETTBEWERBSFAKTOR

Der ökologische Fußabdruck von Gewerbeimmobilien rückt zunehmend in den Fokus. Gebäude sind für rund 40 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Regulatorische Anforderungen wie die EU-Taxonomie und die Corporate Sustainability Reporting Directive zwingen Unternehmen zum Handeln. Energieeffizienz beginnt bei der Gebäudehülle. Moderne Isolierung, dreifach verglaste Fenster und intelligente Verschattungssysteme reduzieren den Energiebedarf drastisch. Wärmepumpen, Photovoltaik und Geothermie ermöglichen eine klimaneutrale Energieversorgung.

Das Edge Olympic in Amsterdam gilt als eines der nachhaltigsten Bürogebäude der Welt und produziert mehr Energie, als es verbraucht. Kreislaufwirtschaft hält Einzug in die Büroplanung. Möbelhersteller bieten Leasing-Modelle an, bei denen Einrichtungsgegenstände am Ende ihrer Nutzungsdauer zurückgenommen und recycelt werden. Materialien wie recycelter Kunststoff, FSC-zertifiziertes Holz und lösungsmittelfreie Farben werden zum Standard. Mobilität ist Teil der Nachhaltigkeitsbilanz. Unternehmen, die hybrides Arbeiten ermöglichen, reduzieren automatisch das Pendelaufkommen. Ergänzend fördern viele Arbeitgeber E-Mobilität durch Ladestationen, bezuschussen ÖPNV-Tickets oder stellen Dienstfahrräder bereit. Die Rechnung geht oft auch wirtschaftlich auf: Die höheren Investitionskosten für nachhaltige Gebäude amor-

tisieren sich durch niedrigere Betriebskosten. Zudem entwickeln sich grüne Zertifizierungen wie LEED oder DGNB zu Faktoren bei der Mitarbeitergewinnung – insbesondere bei jüngeren Generationen.

DER FACHKRÄFTEMANGEL ALS TREIBER DER TRANSFORMATION

In vielen Branchen hat sich der Arbeitsmarkt fundamental gedreht. Nicht mehr Unternehmen wählen Bewerber aus, sondern qualifizierte Fachkräfte können zwischen Arbeitgebern wählen. Das Büro wird in diesem Wettbewerb zum Differenzierungsfaktor. Employer Branding manifestiert sich im Raum. Ein inspirierendes Arbeitsumfeld signalisiert Wertschätzung und Innovation. Unternehmen wie Google, Airbnb oder Spotify haben vorgemacht, wie Bürogestaltung zur Markenidentität beiträgt. Doch es geht nicht um Spielwiesen mit Tischtennisplatten und Rutschen – sondern um durchdachte Umgebungen, die Produktivität und Wohlbefinden gleichermaßen fördern. Flexibilität ist für viele Bewerber zum entscheidenden Kriterium geworden. Eine Studie von McKinsey zeigt, dass 87 Prozent der Arbeitnehmer flexible Arbeitsmodelle nutzen würden, wenn sie die Möglichkeit hätten. Unternehmen, die auf strikte Präsenzpflicht bestehen, verlieren im Wettbewerb um Talente. Inklusion gewinnt an Bedeutung. Moderne Büros berücksichtigen unterschiedliche Bedürfnisse: höhenverstellbare Schreibtische für verschiedene Körpergrößen, Rückzugsräume für neurodivergente Menschen, barrierefreie Zugänge, Stillräume für junge Eltern. Ein inklusives Umfeld ist nicht nur ethisch geboten, sondern erschließt auch breitere Talentpools.

DIE UNSICHTBARE ARCHITEKTUR

Räume prägen Verhalten, aber sie ersetzen keine Kultur. Die Transformation des Büros muss von einem kulturellen Wandel begleitet werden. Vertrauen bildet das Fundament. Hybride Arbeitsmodelle funktionieren nur, wenn Führungskräfte darauf vertrauen, dass Mitarbeitende auch außerhalb des Büros produktiv sind. Das erfordert einen Paradigmenwechsel von der Präsenz- zur Er-

gebnisorientierung. Mikromanagement und ständige Kontrolle sind kontraproduktiv. Kommunikation muss bewusster gestaltet werden. In verteilten Teams entstehen Informationsasymmetrien leichter als bei täglicher Präsenz. Transparente Dokumentation, regelmäßige Updates und klar definierte Kommunikationskanäle werden essenziell. Das Prinzip „Write it down“ – also die schriftliche Fixierung wichtiger Informationen – gewinnt an Bedeutung. Rituale schaffen Verbundenheit. Gemeinsame Mittagessen, Teamevents oder einfach der regelmäßige Kaffee mit Kolleginnen und Kollegen sind wichtiger geworden, seit sie nicht mehr selbstverständlich sind. Erfolgreiche Unternehmen planen solche Begegnungen bewusst ein, statt sie dem Zufall zu überlassen.

PRODUKTIVITÄT NEU GEDACHT

Die Frage, ob hybrides Arbeiten die Produktivität steigert oder senkt, lässt sich nicht pauschal beantworten. Es kommt auf die Umsetzung an. Ungestörte Tiefenarbeit profitiert vom Homeoffice. Der Kognitionswissenschaftler Cal Newport prägte den Begriff „Deep Work“ für konzentrierte Arbeit ohne Unterbrechungen. Studien zeigen, dass nach einer Ablenkung bis zu 23 Minuten vergehen können, bis die volle Konzentration wiederhergestellt ist. Im Homeoffice lassen sich solche Unterbrechungen besser kontrollieren. Kreative Prozesse gewinnen durch Präsenz. Brainstorming, Design Thinking und agile Arbeitsweisen leben vom direkten Austausch, von der Energie im Raum, von der Möglichkeit, spontan zur Flipchart zu greifen oder Prototypen gemeinsam zu entwickeln. Meetingkultur bedarf der Reform. Die inflationäre Zunahme von Videokonferenzen hat zu „Zoom-Fatigue“ geführt. Erfolgreiche Unternehmen setzen auf asynchrone Kommunikation, wo möglich, begrenzten Meetingzeiten rigoros und führen meetingfreie Tage ein.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Die Erkenntnis setzt sich durch: Nur gesunde, zufriedene Mitarbeitende sind langfristig leistungsfähig.

Das moderne Büro wird zum Ort der Gesundheitsförderung. Ergonomie ist mehr als nur ein guter Stuhl. Höhenverstellbare Schreibtische ermöglichen den Wechsel zwischen Sitzen und Stehen. Bildschirme sind auf Augenhöhe montiert, um Nackenprobleme zu vermeiden. Bewegungsflächen, Treppen statt Aufzüge und Stehbesprechungszonen fördern körperliche Aktivität. Mentale Gesundheit rückt in den Fokus. Rückzugsräume für Entspannung oder kurze Meditationen, Tageslicht und Grünpflanzen für das psychische Wohlbefinden, klar definierte Arbeitszeiten gegen die Entgrenzung im Homeoffice all das wird zum Standard moderner Arbeitsplatzgestaltung. Luftqualität wird messbar gemacht. CO²-Sensoren, kontrollierte Belüftung und Luftfiltersysteme sorgen für ein gesundes Raumklima. Die Pandemie hat das Bewusstsein für die Bedeutung guter Luftqualität geschärft.

FAZIT: DIE CHANCE ZUR NEUGESTALTUNG

Das Büro der Zukunft ist kein fertiges Konzept, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Unternehmen, die jetzt die richtigen Weichen stellen, können Produktivität steigern, Talente gewinnen und ihre Umweltbilanz verbessern. Der Schlüssel liegt in der bewussten Gestaltung: Technologie als Enabler, nicht als Selbstzweck. Räume, die verschiedene Arbeitsweisen unterstützen, statt sie zu diktieren. Kultur, die auf Vertrauen und Ergebnisorientierung basiert. Und vor allem: der Mensch im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die Transformation des Büros ist keine rein immobilienwirtschaftliche oder technologische Frage. Sie berührt Führung, Kultur, Nachhaltigkeit und das Selbstverständnis von Arbeit. Unternehmen, die diese Komplexität verstehen und aktiv gestalten, werden die Gewinner des Wandels sein.

Die Bürowelt befindet sich in einem der tiefgreifendsten Umbrüche ihrer Geschichte. Für Unternehmen bedeutet das: analysieren, experimentieren, anpassen und den Mut haben, alte Gewissheiten zu hinterfragen.

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTO: SHUTTERSTOCK

DIE FÜNF SÄULEN DES MODERNEN BÜROS

1. Hybride Arbeitsmodelle

Flexible Kombination aus Präsenz, Homeoffice und Third Places – basierend auf Tätigkeitsanforderungen statt starren Vorgaben.

2. Activity-Based Working

Verschiedene Zonen für unterschiedliche Tätigkeiten: Fokusarbeit, Kollaboration, informeller Austausch, vertrauliche Gespräche.

3. Digitale Infrastruktur

Nahtlose Integration von Collaboration-Tools, Smart-Office-Technologie und robusten Cybersecurity-Lösungen.

4. Nachhaltigkeit Energieeffiziente

Gebäude, Kreislaufwirtschaft bei Möbeln und Materialien, Förderung klimafreundlicher Mobilität.

5. Mitarbeiterzentrierung

Ergonomie, mentale Gesundheit, Inklusion und Wohlbefinden als zentrale Planungskriterien.

Digital bis unter die Haut

ZU HAUSE BLEIBEN STATT IN DIE PRAXIS FAHREN. VIELE PATIENTEN MÖGEN'S BEQUEM. OHNE STUNDENLANGEN AUFENTHALT IM VOLLEN WARTEZIMMER, BIS DER DOKTOR ENDLICH ZEIT HAT. DESHALB IST DER BESUCH BEIM ONLINE-HAUTARZT DIE IDEALE LÖSUNG, WENN ES UM EINE SCHNELLE, ABER AUCH SICHERE DIAGNOSE PLUS THERAPIEEMPFEHLUNG GEHT.

Zu schön, um wahr zu sein? Keineswegs. Die Möglichkeit, per App einen Hautarzt zu konsultieren, gibt es wirklich. Über ein eigenes, selbst entwickeltes Anwenderprogramm bietet die Firma dermanostic seit sechs Jahren Patienten die Gelegenheit, sich aus der Distanz von qualifizierten Dermatologen digital behandeln zu lassen. Ortsunabhängig und ohne Terminvergabe, die oftmals erst nach mehr als einem Monat erfolgt. „Wir ermöglichen jedem Menschen weltweit einen raschen und einfachen Zugang zu Hautarztexperten, der zudem bezahlbar ist“, erklärt Dr. Ole Martin das Geschäftsmodell des telemedizinischen Unternehmens, das er zusammen mit drei Fachkollegen 2019 in Düsseldorf gegründet hat. Inzwischen wurde der Sitz nach Solingen verlegt, wo heute zwölf Hautärzte mit ihrem Team professionelle Qualitätsarbeit leisten. Übrigens haben alle Dermatologen bei dermanostic ihre Ausbildung in Deutschland absolviert und sind hier auch zugelassen.

„Wir sind stolz, dass wir schon heute mit unserer Arbeit die Abläufe im Gesundheitswesen spürbar verbessern konnten“, freut sich der dermanostic-Chef. „Aus diesem Grund wurden wir bereits von etlichen Organisationen und Institutionen ausgezeichnet – zuletzt mit dem deutschen Gründerpreis von 2024.“

SCHNELL UND SICHER ZUR DIAGNOSE

An sieben Tagen in der Woche ist die Praxis rund um die Uhr besetzt. Diese Allzeit-Präsenz bringt klare Vorteile, wie Dr. Martin erläutert:

„Im Durchschnitt dauert es vier, im Ausnahmefall maximal 24 Stunden, bis der Patient von uns einen Befund bekommt. Dazu gehört ein Vorschlag, wie das Hautproblem weiter behandelt werden soll und, falls erforderlich, ein Privatrezept, das EU-weit in jeder Apotheke vor Ort oder online einzulösen ist.“

Die Kosten für die Arbeit des Arztes werden von sämtlichen privaten Krankenversicherungen übernommen. Mit verschiedenen gesetzlichen Krankenkassen hat dermanostic bereits separate Verträge abgeschlossen. Weitere werden folgen. Das digitale Erstellen einer Diagnose erfolgt über ein bewährtes Bild-Text-Verfahren, dessen Zuverlässigkeit durch internationale Studien wissenschaftlich bestätigt wurde. Dabei erreicht die Diagnosesicherheit der angezeigten Hautveränderung die selben Werte, die von niedergelassenen Ärzten während der persönlichen Untersuchung des Erkrankten erzielt werden.

„Selbstverständlich bekommt jeder neue Kollege, der in unserer Praxis arbeiten möchte, eine umfangreiche Schulung im Umgang mit der Digital-Medizin“, versichert Dr. Ole Martin. „Zudem führt bei den ersten Behandlungen ein Arzt aus der Stammebelegschaft eine zusätzliche Kontrolle durch, um eventuelle Fehler auszuschließen.“

ARZTBESUCH PER SMARTPHONE

Nicht nur die Ärzte profitieren von den Vorzügen der Software und der sicheren Diagnose-Methode. Auch für den Patienten ist es denkbar leicht, die dermanostic-App zu nutzen, die es

Die zwei Gründer von der-
manostic: Dr. Alice Martin
und Dr. Ole Martin





Mit App Dermagnostic erhalten Nutzer eine digitale Hautanalyse per Smartphone und eine fachärztliche Einschätzung innerhalb kurzer Zeit – einfach, sicher und ortsunabhängig.

sowohl in einer Version für Android als auch für iOS gibt. In wenigen Schritten lässt sich alles ruck-zuck erledigen.

Dr. Ole Martin sagt, wie*s geht: „Zunächst die App downloaden, drei Fotos von der betroffenen Hautstelle aus verschiedenen Entfernungen und Winkeln aufnehmen und einen kurzen Fragebogen zu den jeweiligen Beschwerden ausfüllen. Fertig. Wir begutachten und bewerten den Fall zeitnah, so dass wir kurzfristig das ermittelte Resultat an den Patienten weitergeben können. Auf diese Weise erhält dieser die Option, umgehend bereits in der Frühphase mit der empfohlenen Therapie zu beginnen. Dies beschleunigt die Heilung beträchtlich.“

FÜR ALLE KRANKHEITSFÄLLE GERÜSTET

Das Leistungsprogramm der Solinger Online-Praxis unterscheidet sich in nichts von dem Behandlungsportfolio eines stationären Hautarztes. Denn bei dermanostic kommen ebenfalls Haut, Haar und Nagel auf den digitalen Prüfstand. Zum Therapiekatalog zählen unter anderem Erkrankungen wie

- Akne
- Hautausschlag
- Ekzeme
- Neurodermitis
- Nagelpilz
- Muttermale
- Schuppenflechte
- Rosacea
- Haarausfall
- Krätze
- Geschlechtskrankheiten

Außerdem ist über die App eine individuelle Hautanalyse einschließlich Pflege-Tipps möglich. Und: Seit der Firmengründung hat das dermanostic-Ärzteteam über 500.000 Behandlungen erfolgreich durchgeführt.

Die Weitergabe von Patientendaten ist ausgeschlossen. Dafür steht die hundertprozentige, vom TÜV zertifizierte Datensicherheit.

GARANTIERT KEIN RISIKO

Für den Fall, dass eine Diagnose nicht gestellt werden kann z.B. weil die Foto-Qualität nicht ausreichend ist, greift die Geld-zurück-Garantie des Unternehmens. Allerdings ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Experten von dermanostic mit der Beurteilung der vorliegenden Symptome nicht weiterkommen, für schwierige Fälle gibt es ein Expertengremium.

„Es gibt Erkrankungen, die eine Behandlung von einem niedergelassenen Hautarzt erfordern.

DREI LEISTUNGS-PAKETE IM ANGEBOT

Bei dermanostic haben die Patienten die Wahl zwischen drei verschiedenen Varianten.

Das Basis-Paket

- Hautärztliche Diagnose
- Therapieempfehlung
- Privatrezept

Ab 29 Euro pro Behandlungsfall

Das Standard-Paket

- Hautärztliche Diagnose
- Therapieempfehlung
- Privatrezept
- Rückfragen zu Diagnose und Therapie möglich
- Maßgeschneiderter Hautpflegeplan einschließlich Bestimmung des Hauttyps
- Personalisierte Produktvorschläge

Ab 39 Euro pro Behandlungsfall

Das Premium-Paket

- Hautärztliche Diagnose
- Therapieempfehlung
- Privatrezept
- Rückfragen zu Diagnose und Therapie möglich
- Maßgeschneiderter Hautpflegeplan einschließlich Bestimmung des Hauttyps
- Personalisierte Produktvorschläge
- Ärztliche Verlaufskontrolle
- Folgerezept inklusive

Ab 69 Euro pro Behandlungsfall

Und zwar deshalb, weil dazu bestimmte Verfahren angewendet werden müssen, die uns digital nicht zur Verfügung stehen. Beispielsweise eine Blutuntersuchung oder die Überprüfung von Hautveränderungen mit Hilfe einer Lupe oder der Entnahme einer Gewebeprobe. Dann raten

wir dem Patienten, sich vor Ort an einen Hautarzt zu wenden. Über unser Netzwerk sind wir meist in der Lage, zügig einen Termin zu besorgen“, berichtet der dermanostic-Geschäftsführer. „Ich möchte aber betonen, dass 92 Prozent der Leute, die wir behandeln, keinen zusätzlichen Besuch bei einem anderen Hautarzt benötigen.“

KOLLEGE KI BALD EINSATZBEREIT

Deutschland hinkt, was die Teledermatologie betrifft, anderen Ländern ziemlich hinterher. Während etwa in Brasilien die Digitalisierung von Diagnose und Behandlung seit rund 20 Jahren zum medizinischen Alltag gehört, steckt das Online-Verfahren hierzulande noch weitgehend in den Anfängen. Manche Ärzte reservieren beispielsweise ein oder zwei Nachmittage in der Woche für den Bildschirm-Dialog mit den Patienten oder pflegen den Kontakt über Video-Sprechstunden.

Bei dermanostic ist man da schon wesentlich weiter. Zurzeit arbeiten die Solinger an der Entwicklung einer eigenen Künstlichen Intelligenz, die später sozusagen als Kollege die Vordiagnose der geschilderten Hautkrankheit liefert. Diese Bewertung wird daraufhin von einem echten Arzt geprüft und gegebenenfalls korrigiert. Damit nutzt das dermanostic-Team gezielt das Verbesserungspotenzial, das die moderne Technologie bietet und allen Beteiligten zugutekommt.

TEXT: BRIGITTE WALDENS

FOTOS: PATRYCIA LUKAS



DERMANOSTIC GMBH
Merscheider Str. 1
42699 Solingen

Fon: 0211 9425 5860

Fax: 0211 9425 9490

Mail: info@dermanostic.com

Web: <https://dermanostic.com>

Neue Arbeitswelten im Büro

Der **technische Fortschritt** hat in vielen Produktionsbereichen bereits deutlich Einzug gehalten. Moderne Präzisionsmaschinen, Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz steigern die Produktivität und schaffen gute Voraussetzungen für **wirtschaftliches Wachstum**. In vielen Büros wirkt die Arbeitswelt jedoch noch häufig wie aus einer früheren Zeit. Ausstattung und Organisation orientieren sich oft am klassischen Bild der Büroarbeit: Mitarbeitende sitzen an festen Schreibtischen, arbeiten überwiegend allein und erledigen Aufgaben Schritt für Schritt. Diese Arbeitsweise passt jedoch immer weniger zu den Anforderungen moderner Unternehmen. Daher gewinnen neue und **zukunftsorientierte Bürokonzepte** zunehmend an Bedeutung. Sie müssen Antworten auf wichtige Fragen der heutigen Arbeitswelt geben:

Wo können Mitarbeitende konzentriert arbeiten?

Wo entstehen kreative Ideen?

Wo können Teams gemeinsam Lösungen entwickeln und voneinander lernen?

Und wie lassen sich Motivation und Gesundheit der Beschäftigten langfristig fördern?

Eine wichtige Grundlage ist die ganzheitliche Planung der Büroflächen. Dabei spielt die interne Infrastruktur eine zentrale Rolle, etwa welche Abteilungen eng zusammenarbeiten. Ergänzend tragen ergonomische, mobile und flexibel nutzbare Möbel zu einer angenehmen Arbeitsumgebung bei.

Ebenso wichtig sind **Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche**. Solche Zonen – oft als „Workcafés“ bezeichnet – fördern den informellen Austausch. Gleichzeitig benötigen moderne Büros Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten. Eine durchdachte Akustikplanung hilft, störende Geräusche zu reduzieren.

Auch Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung. Unternehmen setzen zunehmend auf recycelte Materialien, etwa Stoffe aus wiederverwertetem PET oder Tischplatten aus recyceltem Holz. Zudem spielt die Langlebigkeit der Möbel eine wichtige Rolle. Insgesamt entwickelt sich das Büro im-



JÖRN BIRKENHEUER,
WORK AND RELAX!, JÖRN BIRKENHEUER E.K.
(EXPERTE FÜR NEUE ARBEITSWELTEN UND
GEPRÜFTER ARBEITSPLATZEXPERTE MBA)

mer stärker von einem reinen Arbeitsort zu einem Raum für Austausch, Zusammenarbeit und kreative Prozesse. Ein gut gestaltetes Arbeitsumfeld kann zudem helfen, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an Unternehmen zu binden.

SACHBEZÜGE UND GUTSCHEINE IM FOKUS DER LOHNSTEUERPRÜFUNG

Bei der lohnsteuerlichen Behandlung von Sachbezügen – insbesondere von Gutscheinen – ist aktuell wieder erhöhte Vorsicht geboten. Grund sind verstärkte Lohnsteueraußenprüfungen und eine zunehmend restriktive Sichtweise der Finanzverwaltung. In Prüfungen rücken derzeit insbesondere drei Themenfelder in den Fokus:

- **Gutscheine mit Barauszahlungs- oder Rücktauschoption**

Besteht, auch mittelbar, die Möglichkeit einer Auszahlung, liegt steuerpflichtiger Barlohn vor. Besonders kritisch: Modelle mit externen Zahlungsdienstleistern, die ein Rücktauschrecht gegen Auszahlung des Restguthabens einräumen.



- **Erwerb von Drittgutscheinen**

Sachbezüge sind nur begünstigt, wenn der Gutschein ausschließlich zum Bezug von Waren oder Dienstleistungen berechtigt. Können Beschäftigte damit wiederum andere Gutscheine erwerben (z. B. an Supermarkt- oder

Tankstellenkassen), entfällt die Steuerbegünstigung. Betroffen sind auch viele regionale Gutschein- und City-Card-Modelle.

- **Einlösbarkeit im Konzernverbund**

„Marketplace-Lösungen“, bei denen Gutscheine auch bei verbundenen Unternehmen eingelöst werden können, werden zunehmend nicht mehr als Sachbezug anerkannt.

Handlungsempfehlungen zur Risikominimierung

- Einsatz ausschließlich geprüfter regionaler Gutschein- oder Portallösungen
- Klare vertragliche Ausschlüsse von Barauszahlung, Rücktausch und Drittgutscheinwerb
- Regelmäßige Prüfung der Einlöse- und Sortimentsbedingungen
- Einholung einer Lohnsteueranru-

ATN D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:

atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



fungsauskunft bei neuen Modellen

- Lückenlose Dokumentation bei arbeitgeberseitigen Nutzungsbeschränkungen

Wichtiger Gestaltungshinweis: Vertragspartner und Zahlungsschuldner muss stets der Arbeitgeber sein – andernfalls kann steuerpflichtiger Barlohn vorliegen.

(Quelle: Rinke Treuhand)

DIE ROLLE DER WARENWIRTSCHAFTSSOFTWARE FÜR COMPLIANCE IN KMU

An dieser Stelle kommt Warenwirtschaftssoftware ins Spiel. Sie bildet das Rückgrat einer rechtssicheren Warenwirtschaft, indem sie Prozesse digitalisiert, automatisiert und zentralisiert. Statt verteilter Datenquellen gibt es eine einheitliche Datenbasis, auf die alle relevanten Abteilungen zugreifen können. Durch die softwaregestützte Erfassung von Wareneingängen, Lagerbewegungen, Aufträgen und Rechnungen entsteht eine lückenlose Dokumentation. Jede Änderung ist nachvollziehbar, Verantwortlichkeiten sind klar zugeordnet, und relevante Informationen stehen jederzeit zur Verfügung. Ein wesentlicher Vorteil von Warenwirtschaftssystemen ist ihre hohe Transparenz. Alle Warenbewegungen lassen sich in Echtzeit nachvollziehen, wodurch sich die Rückverfolgbarkeit erheblich verbessert. Einheitliche Stammdaten gewährleisten, dass Produktinformationen, Preise und steuerliche Angaben konsistent und korrekt sind.

Darüber hinaus unterstützen viele Systeme eine revisionssichere Archivierung von Belegen und Dokumenten. Mithilfe von Audit-Logs und Änderungsprotokollen kann jederzeit nachgewiesen werden, wer wann welche Anpassungen vorgenommen hat. Dies ist ein entscheidender Faktor bei Prüfungen durch Finanzbehörden oder ex-



terne Auditoren. Moderne Softwarelösungen bieten zudem integrierte Kontrollmechanismen. Plausibilitätsprüfungen, Pflichtfelder und Freigabeprozesse reduzieren das Risiko menschlicher Fehler erheblich. Warnhinweise machen auf Unstimmigkeiten aufmerksam, bevor es zu Compliance-Verstößen kommt. Nicht zuletzt profitieren KMU von regelmäßigen Software-Updates, die gesetzliche Änderungen, etwa bei Steuersätzen, Meldepflichten oder internationalen Handelsvorschriften, berücksichtigen. So bleibt die Warenwirtschaft auch bei sich ändernden Rahmenbedingungen rechtssicher. Compliance wird oft als lästige Pflicht betrachtet. Wenn sie jedoch richtig umgesetzt wird, kann sie zu einem echten Wettbewerbsvorteil werden. Unternehmen, die ihre Warenwirtschaft sauber, transparent und regelkonform organisieren, profitieren von stabilen Prozessen, geringeren Risiken und höherer Effizienz. Geschäftspartner und Kunden schätzen die Zuverlässigkeit und Professionalität, die sich aus einer rechtskonformen Arbeitsweise ergibt.

Fazit: Rechtssicherheit durch digitale Warenwirtschaft

Compliance in der Warenwirtschaft ist für KMU eine zentrale Management-

aufgabe. Eine Kombination aus klar definierten Prozessen, geschulten Mitarbeitenden und einer leistungsfähigen Warenwirtschaftssoftware ermöglicht es, gesetzliche Anforderungen zuverlässig zu erfüllen und Risiken zu minimieren. Unternehmen, die frühzeitig in digitale und strukturierte Lösungen investieren, schaffen nicht nur Rechtssicherheit, sondern stärken zugleich ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem zunehmend regulierten Marktumfeld.

(Quelle: ERP-Blog für KMU)

VERLUSTABZUGSBESCHRÄNKUNG SETZT PASSIVITÄT DES INVESTORS VORAUS

Verluste aus Steuerstundungsmodellen dürfen nur mit (künftigen) Gewinnen aus derselben Einkunftsquelle verrechnet werden. Sie dürfen weder mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten verrechnet noch im Wege des Verlustrück- oder -vortrags abgezogen werden. Ein Steuerstundungsmodell liegt vor, wenn aufgrund einer modellhaften Gestaltung steuerliche Vorteile in Form negativer Einkünfte erzielt werden sollen. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat entschieden, dass die Verlustabzugsbeschränkungen nur eingreifen, wenn sich der Investor passiv verhält. Nach dem Gesetz liege ein Steuerstundungsmodell vor, wenn dem Steuerpflichtigen aufgrund eines vorgefertigten Konzepts die Möglichkeit geboten werden solle, zumindest in der Anfangsphase der Investition Verluste mit übrigen Einkünften zu verrechnen. Hieraus folgert der BFH, dass das Konzept von einer anderen Person als dem Steuerzahler erstellt werden muss. Charakteristisch ist demnach die Passivität des Investors bei der Entwicklung der Geschäftsidee und der Vertragsgestaltung.

Geklagt hatte eine im Dezember 2012 gegründete GmbH & Co. KG. Gegenstand ihres Unternehmens war der Betrieb von Windkraftanlagen. Ihr Gesellschaftsvertrag sah vor, dass das Kapital

durch die Aufnahme weiterer Gesellschafter bis zu einem bestimmten Betrag erhöht werden sollte. Hierzu wurde ein Anlegerprospekt aufgelegt, der den potentiellen Anlegern für die Anfangsjahre steuerliche Verluste prognostizierte. Im Jahr 2013 traten weitere Kommanditisten bei. Alleinige Gründungsgesellschafterin der Klägerin war die B-GmbH & Co. KG, die zum Verfahren beigelegt war. Das Finanzamt ging von einem Steuerstundungsmodell aus und fasste den im Streitjahr 2012 entstandenen und der KG zugerechneten Verlust unter die Abzugsbeschränkung. Einspruch und Klage blieben ohne Erfolg. Der BFH sah die Sache aber differenzierter als die Vorinstanz: Die Beigeladene hat sich zwar an einem Steuerstundungsmodell beteiligt, im bisherigen Prozess war aber noch nicht aufgeklärt worden, ob das Konzept – wie von der Klägerin behauptet – unter Beteiligung der Beigeladenen entwickelt worden ist. Der BFH hat die Entscheidung des Finanzgerichts daher aufgehoben und die Sache zurückgewiesen. Hätte die Beigeladene das Konzept mitbestimmt, wäre sie nach Auffassung des BFH nicht etwa deshalb



wie die übrigen Anleger zu behandeln, weil sie zu denselben Bedingungen wie diese der modelhaft vorgefertigten Gemeinschaftskonstruktion beigetreten ist.

(Quelle: Breidenbach-Gruppe/ BDO Alliance)

DIGITALES BÜROKRATIEMELDE-PORTAL „EINFACHMACHEN“

Zentraler Bestandteil der Modernisierungspläne der Bundesregierung ist die Entbürokratisierung. Das „EinfachMachen“-Portal ist ein Projekt, das als zentrale digitale Anlaufstelle

hierzu einen bedeutenden Beitrag leisten soll und es Bürgern ermöglicht, sich aktiv daran zu beteiligen.

In zahlreichen Bereichen der Verwaltung dauern Vorgänge noch zu lange, sind ineffizient oder verzichtbar. Um von diesen Abläufen schneller Kenntnis zu erlangen, werden Bürger, Unternehmen und Verwaltungsbeschäftigte miteinbezogen. Mithilfe des digitalen Portals „EinfachMachen“ haben sie nun die Möglichkeit, ihre alltäglichen Erfahrungen zu teilen, Probleme oder Störungen direkt zu melden und Verbesserungsvorschläge einzureichen. Der Zugang zu dem Portal ist einfach und kann jederzeit ohne Registrierung online erfolgen. Die öffentliche Dokumentation aller eingegangenen Meldungen erhöht die Transparenz. Zu erreichen ist das Portal über die Internetseite des Bundesdigitalministeriums. Es handelt sich um ein Projekt im Aufbau, das zunächst als Beta-Version startet und ab 2026 sukzessiv ausgebaut wird. Perspektivisch soll die Analyse der Angaben vermehrt automatisiert durch die Unterstützung von künstlicher Intelligenz erfolgen und auch der Einsatz von Chatbots bzw.

RUNKEL
RECHTSANWÄLTE

//ERFAHRUNG. //ENGAGEMENT. //ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de

Sprachassistenten ist vorgesehen. Als Projekt im Aufbaustadium ist fraglich, wie die konkrete Auswertung der Angaben erfolgt und sich die Weiterentwicklung gestalten wird. Entscheidend wird nicht allein die Kenntnisnahme der Probleme sein, sondern auch das Umsetzen von konkreten Maßnahmen, um den Abbau der Bürokratie ernsthaft effektiv zu fördern.

(Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

EIGENBETRIEBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE VON UNTERGEORDNETEM WERT

Werden Grundstücke bzw. Grundstücksteile zu betrieblichen Zwecken genutzt, so stellen diese steuerlich notwendiges Betriebsvermögen dar. Dies hat insbesondere zur Konsequenz, dass Wertsteigerungen in diesem Grundstück bzw. Grundstücksteil steuerlich erfasst werden. Dies betrifft z.B. auch ein betrieblich genutztes Arbeitszimmer in dem ansonsten privat genutzten Haus oder betrieblich genutzte Lagerräume. Aus Vereinfachungsgründen brauchen eigenbetrieblich genutzte Grundstücke bzw. Grundstücksteile von untergeordnetem Wert nicht als steuerliches Betriebsvermögen behandelt zu werden. Dies hat damit den Vorteil, dass insoweit Wertsteigerungen steuerlich nicht erfasst werden müssen. Andererseits können dann laufende Grundstücksaufwendungen auch nicht geltend gemacht werden. Die Anwendung des Wahlrechts bedarf also sorgfältiger Planung und Berechnung. Die Grenze für solche eigenbetrieblich genutzte Grundstücke von untergeordnetem Wert wurde nun neu geregelt und angehoben. Erfasst werden Grundstücksteile, deren

- Größe nicht mehr als 30 qm oder
- deren Wert nicht mehr als 40 000 € beträgt. Insbesondere die Flächengrenze ist ein in der Praxis gut handhabbares Abgrenzungskriterium. Diese angehobene Wertgrenze gilt in allen verfahrens-



rechtlich noch offenen Fällen.

Handlungsempfehlung: Soll sich auf die Wertgrenze von 40 000 € gestützt werden, so ist sorgfältig zu dokumentieren, dass der Grundstücksteil bei Beginn der betrieblichen Nutzung diese Wertgrenze nicht übersteigt.

(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

ABLAUF VON AUFBEWAHRUNGSFRISTEN UND ENTSORGUNG VON UNTERLAGEN IM JAHR 2026

Unternehmen müssen ihre betrieblichen Unterlagen aufgrund gesetzlicher Regelungen sechs, acht bzw. zehn Jahre aufbewahren. Auch Privatpersonen mit bestimmten Einkünften müssen Unterlagen sechs Jahre aufbewahren. Nach Ablauf dieser Fristen können im Jahr 2026 die nachfolgend aufgeführten Dokumente vernichtet werden. Unternehmen dürfen seit dem 1.1.2026 folgende Buchhaltungsunterlagen entsorgen bzw. auf elektronischen Datenträgern löschen:

- Aufzeichnungen der Jahre 2015 und früher
- Inventare, die bis zum 31.12.2015 aufgestellt worden sind
- Bücher, Journale und Konten, in denen die letzten Eintragungen im Jahr 2015 oder früher erfolgt sind
- Jahresabschlüsse, Eröffnungsbilanzen und Lageberichte, die im Jahr 2015 oder früher aufgestellt worden sind
- Buchungsbelege aus dem Jahr 2017 oder früher

- empfangene Handels- oder Geschäftsbriefe und Kopien der versandten Handels- oder Geschäftsbriefe, die 2019 oder früher empfangen bzw. versandt wurden
- sonstige für die Besteuerung bedeutende Unterlagen aus dem Jahr 2019 oder früher

Hierbei sind allerdings die Fristen für die Steuerfestsetzung zu beachten. Die vorstehend genannten Unterlagen dürfen daher nicht vernichtet werden, wenn sie noch von Bedeutung sind, z. B.

- für eine begonnene steuerliche Betriebsprüfung,
- für anhängige steuerstraf- oder bußgeldrechtliche Ermittlungen,
- für ein schwebendes oder aufgrund einer Betriebsprüfung zu erwartendes Rechtsbehelfsverfahren,
- zur Begründung von Anträgen an das Finanzamt oder
- bei vorläufigen Steuerfestsetzungen für diese Jahre.

Bei einer Umstellung des Datenverarbeitungssystems dürfen Daten des Alt-systems, die älter als fünf Jahre sind, auf einem maschinell auswertbaren Datenträger gespeichert werden. Sie müssen nicht in dem Altsystem vorgehalten werden. Bei einer Systemumstellung in den Jahren bis 2020 können die mit dem Altsystem erzeugten Daten der Jahre 2016 bis 2020 also auf einem maschinell auswertbaren Datenträger gespeichert werden.

(Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

BEITRAGSBEMESSUNGSGRENZEN ZUR SOZIALVERSICHERUNG

Die jährlichen Beitragsbemessungsgrenzen zur Sozialversicherung haben sich ab dem Jahr 2026 wie folgt geändert: In der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt die einheitliche Beitragsbemessungsgrenze für alle Bundesländer 69.750,00 € pro Jahr bzw.

5.812,50 € pro Monat. Die Versicherungspflichtgrenze liegt bei 77.400,00 € pro Jahr bzw. 6.450,00 € pro Monat. Nach dem Wegfall der Rechtskreiseinteilung in Ost und West beträgt die einheitliche Beitragsbemessungsgrenze für alle Bundesländer in der Renten- und Arbeitslosenversicherung 101.400,00 € pro Jahr bzw. 8.450,00 € pro Monat. (Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

IDW-ENTWURF ZUR ERSTELLUNG VON NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

Der Hauptfachausschuss (HFA) des Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) hat den Entwurf IDW ES 107 (02.2026) veröffentlicht: „Grundsätze für die Erstellung von Nachhaltig-

keitsinformationen“. Der Standard beschreibt, wie Wirtschaftsprüfer Nachhaltigkeitsinformationen auf Basis der vom Management bereitgestellten Informationen erstellen – und wie Auftragsannahme, Durchführung, Dokumentation sowie der „Vermerk über die Erstellung“ auszugestalten sind. Das ist relevant, weil in der Praxis häufig Unklarheit besteht: Die Erstellung von Nachhaltigkeitsinformationen ist nicht mit einer Prüfung bzw. Assurance zu vergleichen.

Drei Punkte, die wir in der Mandantenpraxis besonders relevant finden:

- Klare Rollenverteilung: Verantwortung für Inhalt, Kriterien und wesentliche Ermessensentscheidungen bleibt beim Management.
- Transparenz nach außen: Der Ver-

merk über die Erstellung muss deutlich machen, dass keine hinreichende oder begrenzte Prüfungssicherheit erlangt wird – es gibt kein Prüfungsurteil.

- Frühzeitige Weichenstellung: Auftrag und Tätigkeitsumfang müssen sauber abgegrenzt werden; ohne klare Konkretisierung darf ein Erstellungsauftrag nicht angenommen werden. Stellungnahmen zum Entwurf sind laut IDW bis 30.06.2026 möglich; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. **Praxishinweis:** Wer Nachhaltigkeitsberichterstattung angeht (ob verpflichtend oder freiwillig), sollte frühzeitig klären, ob Unterstützung bei der Erstellung oder eine spätere Prüfung bzw. Assurance vorgesehen ist. Denn die Rollen müssen sauber getrennt werden. (Quelle: Rinke Treuhand))



Prozessorientierte Führungs- und Organisationssysteme

Das F.E.E.®-Erfolgsrezept



Vorteile & Nutzen der winF.E.E.®

Mit der winF.E.E.® erhalten Sie ein Werkzeug, das einfach zu bedienen, übersichtlich und innovationsfördernd ist. Wir haben die Vorteile und den Nutzen für Sie in der nachfolgenden Grafik zusammengefasst:

01

Prozess-
beschreibung

02

Über-
nahme
Doku-
mente

03

Volltext-
suche

04

Verbesse-
rungs-
Tool

05

Aufga-
benver-
waltung

06

Archiv

07

Auswer-
tungen

01

Alle wichtigen Prozesse Ihres Unternehmens sind einfach und klar beschrieben. Die entsprechenden Dokumente verwalten Sie strukturiert und übersichtlich.

02

Bestehende Dokumente und Formulare können Sie einfach in die winF.E.E.® Prozessgruppen übernehmen.

03

Mit der Volltextsuche haben Sie ein zusätzliches Instrument, um Dokumente schnell und einfach zu finden.

04

Das integrierte Verbesserungstool ermöglicht es, Vorschläge von Mitarbeitenden zeitnah zu bearbeiten.

05

Mit der Protokollfunktion und Aufgabenverwaltung haben Sie Termine, Tätigkeiten und Zuständigkeiten immer im Blick.

06

Die winF.E.E.® zeichnet automatisch den gesamten Lebenszyklus Ihrer Dokumente auf – von der Entstehung bis zur Archivierung.

07

Sie können mit der winF.E.E.® umfassende Auswertungen vornehmen, beispielsweise nach Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten



service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de


Tel.: +49 202 2 54 50 06

ISO 9001
zertifiziert



Luang Prabang

das Museum ohne Mauern



KOLONIALBAUTEN, TEMPEL UND KLÖSTER IM LANDSCHAFTLICH WUNDER-
SCHÖNEN NORDEN VON LAOS PRÄGEN DIE ALTE KÖNIGSSTADT LUANG
PRABANG. AUFGRUND DER VIELEN SEHENSWERTEN BAUTEN WIRD LUANG
PRABANG OFT ALS MUSEUM OHNE MAUERN BEZEICHNET UND GILT NICHT
UMSONST ALS EINE DER SCHÖNSTEN STÄDTE VON GANZ SÜDOSTASIEN.
BIS VOR KÜRZEM SCHIEN HIER NOCH DIE ZEIT STILLZUSTEHEN. DOCH
DIE STADT IST AUS IHREM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWACHT, WACHGE-
KÜSST VON TOURISTEN, DIE SEIT DER ÖFFNUNG DES LANDES IN GROßER
ZAHL HIERHER STRÖMEN.



Was Luang Prabang zu bieten – oder schlimmer – zu verlieren hat, seine Kunst- und Kulturschätze, wurde rechtzeitig erkannt, dank der UNESCO, die seit 1995 die 650 Jahre alte Königsstadt mit ihren vielen Tempeln, Bürgerhäusern und kolonialen Bauten in den Rang eines Weltkulturerbes erhob. So konnte das Stadtensemble, das so unversehrt wie kaum anderswo in Südostasien zu finden ist, in die Zukunft gerettet werden. Am schönsten zu erreichen ist die Stadt in Laos über eine Bootsfahrt auf dem Mekong. Vielleicht kommt man von Norden aus Thailand und legt nach einer mehrstündigen Bootsfahrt am Ufer des Mekong an. Die Fahrt zur Stadt Luang Prabang vermittelt einen ersten Eindruck von der Landschaft und dem Leben der Bevölkerung in ihren Behausungen außerhalb einer Stadt

EIN HORT DES BHUDDISMUS

Die Morgenluft ist noch frisch, der Himmel noch nachtschwarz, am Horizon kündigt ein

blauer Streifen Licht den kommenden Tag an. Frauen knien am Straßenrand, Männer stehen daneben. Jeder hat ein Bambuskörbchen in den Händen, darin Klebreis und andere Speisen. Stille ringsherum, niemand spricht.

Dann kommen sie, in ihre orangefarbenen Gewänder gehüllt, bewegen sich barfüßig und kahlgeschoren, in stummer Reihe, nacheinander auf die Wartenden zu. Sie halten ihre Bettelnäpfe den Menschen am Straßenrand entgegen, um sie von den Gläubigen mit Speisen und Almosengaben füllen zu lassen. Keiner der Mönche bedankt sich bei den Spendern, sie gehen würdevoll schweigend weiter ihres Weges zum Königstempel Wat Xieng Thong. Es ist halb sechs am Morgen.

Nach der laotischen Philosophie der guten Taten gilt das Almosengeben als Auszeichnung. Wer den Mönchen spendet, darf im nächsten Leben mit einer höheren Einstufung seiner selbst rechnen. Denn dem buddhistischen Glauben an das Karma zufolge wird das Schicksal im nächsten Leben durch das Verhalten im jetzigen bestimmt.

Die kleine Pagode Wat Pa Phay besticht durch reiches Golddekor, mitten in einem Palmengarten gelegen.
(Foto Seite 42-43)

Das frühmorgendliche Ritual der Mönchsspeisung.
(Foto oben)



DIE STADT DER PAGODEN

Die alte Königsstadt und frühere Hauptstadt von Luang Prabang ist sehr eng mit der Entstehung von Laos verbunden. Luang Prabang war zwischen den Jahren 1354 und 1560 die Hauptstadt des alten Königreiches Lan Xang und beherbergt seit dem 14. Jahrhundert die heilige Buddha Statue Phra Bang, welche sich bis zum heutigen Tag in der Stadt befindet. Viele buddhistische Klöster in Luang Prabang stammen aus dem 16. Jahrhundert, denn sie wurden unter König Setthatirat erbaut. Im Jahre 1560 wurde allerdings Vientiane die Hauptstadt von Laos, doch Luang Prabang konnte sich weiterhin als kulturelles Zentrum der Region behaupten. Viel Einfluss auf das heutige Stadtbild nahm auch die französische Kolonialzeit, welche zu den typischen Kolonialbauten führte. Diese schönen Bauten prägen Luang Prabang zusammen mit den zahlreichen Klöstern und auch Tempeln und der besonderen Lage am Ufer des Mekong. Luang Prabang war bis zur Abschaffung der Monarchie in Laos im Jahre 1975 die Königs-

stadt des Landes und ist heute mit rund 50.000 Einwohnern noch immer ein wichtiges Zentrum im Land.

WAT XIENG THONG – EINER DER SCHÖNSTEN TEMPEL

Von den 50.000 Einwohnern leben 700 als Mönche und weitere 1000 als Novizen in einem der 35 Klöster, die sich über die Stadt und ihre Umgebung verteilen. Die ganze Stadt scheint aus Tempeln zu bestehen. Fantastische Bauwerke in Rot und Gold, stille Monumente, die von tiefer Religiosität zeugen und zugleich lebendige Symbole des intensiv gelebten Buddhismus sind. Der Wat Xieng Thong (der goldene Stadttempel) ist als einer der schönsten und wichtigsten Tempel von ganz Laos aber besonders hervorzuheben. Da dieser Tempel im Gegensatz zu vielen anderen bei der Plünderung im Jahr 1887 verschont wurde, beherbergt der Tempel bis heute religiöse und kulturelle Schätze der besonderen Art. Zusätzlich befinden sich auf dem Tempelgelände viele Schreine, Pavillons und Gärten, eine

Eine von vielen Höhlen von Pak-Ou mit ihren unzähligen Buddhastatuen. (Foto oben)



Die wunderschöne goldene Stupa Pha That, ein nationales Symbol und religiöses Denkmal. (Foto oben l.)

Eine von vielen Garständen auf dem Nachtmarkt, der die heimischen Köstlichkeiten anbietet. (Foto oben r.)

Oase der Besinnlichkeit. Vom Hauptportal des Wat Xieng Thong führt eine Treppe hinab zum Mekong. Dort bieten Bootsleute ihre Pirogen für die Überfahrt an das jenseitige Flussufer an, an dem weitere Tempel aufragen.

NACHTMARKT VON LUANG PRABANG

Hat man tagsüber ausreichend Tempel und Pagoden besichtigt, sollte man sich einen Besuch des bekannten Nachtmarktes nicht entgehen lassen. Ein Paradies mit seinen vielen exotischen Waren, ideal für den Einkauf von Souvenirs geeignet. Gleichzeitig bietet er einen Querschnitt des laotischen Kunsthandwerks und sehr gutes laotisches Fast-Streetfood, verschiedene exotische Köstlichkeiten, die in Laos zum alltäglichen Leben dazugehören.

DIE SCHÖNSTEN SEHENSWÜRDIGKEITEN IN LUANG PRABANG UND UMGEBUNG

Die alte Königsstadt und heutige Provinzhauptstadt besitzt aufgrund ihrer wechselvollen Geschichte zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus den



Zeiten des Königreiches Lan Xang. Doch nicht nur in Luang Prabang selbst gibt es viel zu sehen – die Umgebung der Stadt ist aufgrund verschiedener landschaftlicher und spiritueller Sehenswürdigkeiten weithin bekannt. So ist nicht nur der exotisch im Dschungel gelegene Wasserfall Kuang Si zusammen mit den heiligen Pak Ou Höhlen von Interesse, sondern überhaupt die wunderschöne landschaftliche Kulisse rund um Luang Prabang. Zeit nehmen sollte man sich für den alten Königspalast, der, im Jahre 1904 erbaut, heute das Nationalmuseum des Landes beherbergt, mit zahlreichen religiösen Schätzen und historisch bedeutsamen Gegenständen wie die Hinterlassenschaften der königlichen Familie. Architektonisch gesehen ein Schmuckstück aus der französischen Kolonialzeit. Besonders eindrucksvoll sind der königliche Empfangssaal und der Thronsaal. In den Privatgemächern im rückwärtigen Teil kann man dem Leben der königlichen Familie nachspüren, französisch angehauchter Luxus in Gold und Brokat.

EIN AUFSTIEG ZUM TEMPELBERG PHOU SI

Direkt am Nachtmarkt und in der Nähe vom alten Königspalast befindet sich der Tempelberg Phousi, welchen man trotz der 328 Stufen bis zum Gipfel unbedingt besteigen sollte. Von oben hat man einen wunderschönen Blick auf die Umgebung und auf die Stadt – gerade zum Sonnenuntergang ist der Phou Si durch die herrlichen Blicke auf die untergehende Sonne sehr beliebt. Der nachts beleuchtete Treppenzug



führt durch üppiges Tropengrün und lässt den Abstieg in der Dunkelheit zu einem mystischen Abenteuer werden.

DER KUANG SI WASSERFALL

Für Naturliebhaber ist ein Ausflug zum Kuang Si Wasserfall ein Erlebnis der tropischen Art. Er befindet sich inmitten des Dschungels und lädt in Becken mit glasklarem Wasser zu einer angenehmen Erfrischung ein. In mehreren hohen Kaskaden tost der beeindruckende Wasserfall über eine mehr als 50 m hohe Felswand in eine von üppigem Grün umrahmte Schlucht, wo er mehrere Felsenpools bildet. Dieser Tagesausflug lädt dazu ein, in die wunderschöne Landschaft rund um Luang Prabang einzutauchen.

DIE HÖHLEN VON PAK OU

Diese Kalksteinhöhlen bilden zwei berühmte Höhlentempel, die ein wichtiger Pilgerort für gläubige Buddhisten sind und auch als Besucher darf man sich dieses Highlight nicht entgehen lassen. Landschaftlich wunderschön gelegen

sind die Pak Ou Höhlen nur mit dem Boot erreichbar und bieten einen herrlichen Ausblick über den Mekong und den Nam Ou Fluss. Eine weiß gekalkte Steintreppe führt von der Bootsanlegestelle in eine buddhistische Wunderwelt. Hier stehen, sitzen und liegen Tausende Buddha-Statuen, von 3 cm bis 1,5 m groß, zwei bis über 200 Jahre alt, aus Holz, Metall, Ton oder Stein. Alle mit den fast gleichen, halb offenen Augen der Einsicht, still, weise, zeitlos. Zum größten Teil wurden sie als Votivgaben von Gläubigen gestiftet, die damit ihr Karma im ewigen Rad der Wiedergeburten mit Verdiensten anreichern wollten.

Wer dieses Land und diese Stadt insbesondere entdecken möchte, sollte sich auf die besondere Lebensweise der Laoten einlassen, ein friedliches Volk, das meeresfern – und doch an „der Mutter der Wasser“, dem Mekong, lebt. Laos bedeutet: mit dem Strom zu treiben, freundlich durch das Leben zu gehen, „dem Reis beim Wachsen zuhören“.

TEXT: KATJA WEINHEIMER
FOTOS: KATJA WEINHEIMER

Im Inneren des wunderschönen Tempels Wat Xieng Thong. „Die goldene Stille trifft den Lebensbaum“, dargestellt in den Glasmosaiken an den Wänden (Foto oben)

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 19848 eingetragenen PPHG GmbH, Mettmanner Str. 94, 42549 Velbert, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Beate Hengstenberg, Fuchsweg 4, 42551 Velbert ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 27.02.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 10.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Sandra Krämer, Blumenstraße 37, 42549 Velbert.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 23963 eingetragenen Kai Buschhaus Bau GmbH, Mangerberger Str. 333, 42655 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Daniel Kai Buschhaus, Mangerberger Str. 333, 42655 Solingen, Geschäftszweig: die Erbringung von Bauleistungen, insbesondere Rohbau-, Hoch- und Tiefbauleistungen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet.

Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 30.01.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Robert Fliegner, Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solingen. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 13.04.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 25351 eingetragenen Cash Box GmbH, gegründet am 17.10.2013, Johannes-Flintrop-Str. 106, 40822 Mettmann, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Kokan Stojanovic, Johannes-Flintrop-Str. 106, 40822 Mettmann ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 02.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 08.04.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin sowie eines am 03.07.2025 eingegangenen Antrags einer weiteren Gläubigerin. Zugleich werden die Verfahren 505 IN 100/25 und 505 IN 169/25 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden (§ 4 InsO, § 147 ZPO). Zum

Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 245070, Fax: 0202 2450777. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 13.04.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 18478 eingetragenen Lerinc Werkzeugmaschinen & Automation GmbH, gegründet am 12.12.1990, Carl-Zeiss-Str. 22, 42579 Heiligenhaus, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Csaba Lerinc, Carl Zeiss Str. 22, 42579 Heiligenhaus, Geschäftszweig: Die Herstellung, die Entwicklung, der Vertrieb sowie die Wartung und Installation von Maschinen und die Fortbildung zum Betrieb und zur Programmierung von Maschinen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 19.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 245070, Fax: 0202

2450777, Internet-Adresse www.atnra.de.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 19105 eingetragenen DesignWishes GmbH & Co. KG, gegründet am 05.07.1999, Flurstr. 75, 42781 Haan, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 13785 eingetragene DesignWishes Beteiligungs- GmbH, Flurstraße 75, 42781 Haan, diese vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Ferdinand Visentin, Flurstraße 75, 42781 Haan, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 27.02.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 15.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 245070, Fax: 0202 2450777; Internet-Adresse www.atnra.de.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 16658 eingetragenen Tischlerei Weller GmbH, gegründet am 22.06.2004,

Unser Service für Sie:

- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Räderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben (Die Garantie bleibt erhalten)

Fair. Schnell. Kompetent.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

Bismarckstraße 144, 42659 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Jan Peter Dennerlöhr, Obenflachsberg 44, 42653 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 27.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Robin Schmahl, Höhscheider Str. 116, 42699 Solingen, Telefon: 0212 130608 0, Fax: 0212 130 608 99, www.atn-ra.de. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 13.04.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 34334 eingetragenen Koffer-Direkt Betriebs GmbH, gegründet am 03.01.2024, Möddinghofe 30, 42279 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Philip Schmursal, Möddinghofe 30, 42279 Wuppertal, Geschäftszweig: Der Verkauf im Einzelhandel von frei verkäuflichen physischen und digitalen Produkten über das Internet, ferner Online-Marketing und Affiliate-Marketing sowie

Online-Marketing-Consulting ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 27.02.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 08.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal,

Graf, Höfen 58, 42277 Wuppertal, Geschäftszweig: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren aller Art ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 23.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt

folgt aufgrund des am 19.12.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 245070, Fax: 0202 2450777, Internet-Adresse www.atnra.de.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 31720 eingetragenen Espresso Perfetto Solingen GmbH, Kölner Str. 99, 42651 Solingen, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Alexander Weber, Ufergarten 20, 42651 Solingen und Herrn Felice Mario Colasurdo, Hasselstr. 123, 42651 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung heute, am 04.03.2026, um 08:00 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 16.06.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Dirk Andres, Weinsbergtalstraße 4, 42657 Solingen, Telefon: 0212 52 08 84 39 1, Fax: 0212 52 08 84 39-9. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 15.04.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

educate.nrw

Telefon: 0202 245070, Fax: 0202 2450777. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 02.04.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 7641 eingetragenen Schomburg & Graf GmbH & Co, Höfen 58, 42277 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 4048 eingetragene Paul Graf Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH, Höfen 58, 42277 Wuppertal, diese vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Wilm

Rechtsanwalt Martin Lambrecht, Mühlenstraße 36, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211/83680510, Fax: 0211/836805160.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter HRB 16960 eingetragenen MWA Magdeburger Werkzeugmaschinen & Automation GmbH, gegründet am 20.07.2011, Alt Salbke 6 - 10, 39122 Magdeburg, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Csaba Lerinc, Kaiserstraße 31, 42549 Velbert und Herrn Tien-Hsin Hsieh, Dajia Dist Taichung City, 437106 Taiwan, Taiwan ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.03.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung er

WERBEN Hilft VERKAUFEN!
Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus.
Weitere Infos erhalten Sie bei uns:
Tel.: 02191 / 50 663
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de



BERGISCHE
 VERLAGSGESELLSCHAFT MENZEL
 GMBH & CO. KG



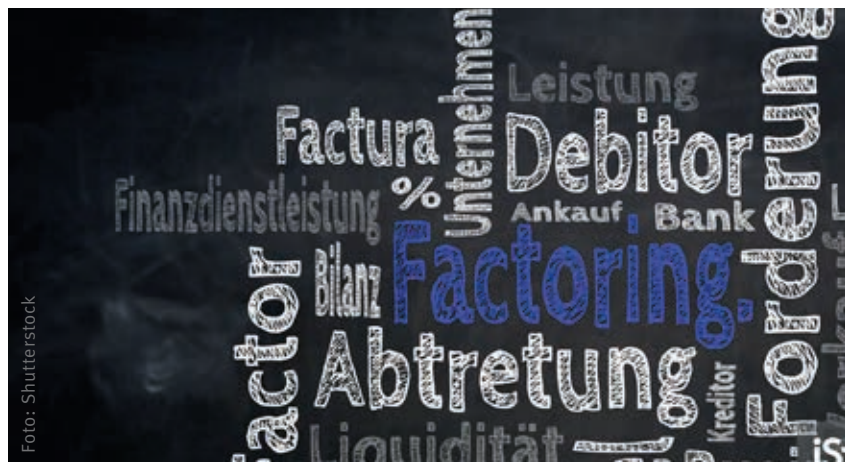
125 JAHRE-HEIZOEL-VORST
 Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!



HLB TREUMERKUR
 Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
 Unternehmensberatung

Im Mai 2026



TITEL: FINANZIERUNG- LEASING- FACTORING

WELCHE LÖSUNG PASST ZU IHREM UNTERNEHMEN

SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN

HEUTE GRÜNDEN, MORGEN GESTALTEN

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



FÜR SIE UNTERWEGS: WARSCHAU –

POLENS KULTURELLES ERBE

IMPRESSUM



Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG

Gertenbachstraße 20

42899 Remscheid

Fon 02191 50663

Fax 02191 54598

Mail info@bvg-menzel.de

Net www.bvg-menzel.de

Net www.der-bergische-unternehmer.de

VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft

Menzel GmbH & Co. KG

Katja Weinheimer

Fon 02191 5658170

Fax 02191 54598

Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de

Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)

Brigitte Waldens

Fon 02191 50663

Fax 02191 54598

Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani

Fon 02191 5658298

Fax 02191 54598

Mail eduardo.rahmani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner

Fon 02191 50663

Fax 02191 54598

Mail anzeigen@bvg-menzel.de

Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2026

DRUCK:

D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25.00 €.



Qualität verbindet.

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.



IHRE DRUCKEREI IN NRW

Hier mehr erfahren!



D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10 | 46395 Bocholt
(02871) 24 66-0



Your Culture - Our Ideas.

Lassen Sie sich für Ihr Office inspirieren.



PLANUNG



DESIGN



EINRICHTUNG

Showroom Wuppertal

Uellendahler Straße 447

42109 Wuppertal

0202-519876-70

info@lechner-hayn.com

www.lechner-hayn.com



 **lechner+hayn**

vitra.



MUUTO

brunner ::

WALTER KNOLL

bene